Nr. 262. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 8. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Silber-Frage.

** Berlin, 7. Juni.

Der Zweck der Silberenquete war: Information der Reichsregierung und Aufklärung der öffentlichen Meinung. Die Stellung der Regierung in den Verhandlungen der Silberkommission war daher eine wesentlich andere als bei den Verhandlungen in parlamentarischen Kommissionen. Es galt nicht, auf die Beschlüsse der Kommission einzuwirken oder zu den Beschlüssen unmittelbar Stellung zu nehmen, vielmehr bestand die Aufgabe darin, die Verhandlungen so zu gestalten, daß eine möglichst sichere Unterlage sowohl für die weitere Behandlung der Silberfrage von Seiten der Regierung als für die öffentliche Beurtheilung dieser Frage gewonnen würde. Es kam daher vor Allem darauf an, durch sachliche unparteiische Leitung der Verhandlungen dafür Sorge zu tragen, daß das gesammte Maß von Sachkenntniß und Urtheil, welches in der Kommission vertreten war, unter gleicher Vertheilung von Licht und Schatten gleichmäßig zur vollen Geltung gelangte. Daß diese Aufgabe von Seiten des Vertreters der Reichsregierung in vollem Umfange gelöst worden ist, wird allseitig voll anerkannt.

In Kurzem ließe sich der Gang der Verhandlungen und der Verlauf der Erörterung der gemachten Vorschläge folgendermaßen zusammenfassen: Es kommen im Ganzen in Betracht die Vorschläge der Herren Königs, Lexis, Neustadt und Arendt. Von diesen vier Vorschlägen liefen die der Herren Lexis und Königs darauf hinaus, eine beschränkte Aus- und Umprägung des vorhandenen Silbers in anderer Relation vorzunehmen und im Uebrigen an der hinkenden Goldwährung festzuhalten. Diese Vorschläge sind von sämmtlichen Mitgliedern der Kommission mit Ausnahme der Antragsteller als bedenklich bezw. als zur Erreichung des gewünschten Zieles ungeeignet bezeichnet worden. Der Herr Vorsitzende bemerkte zu dem Vorschlage des Professors Lexis besonders, daß demselben wegen seiner feinen Durcharbeitung von vielen Seiten Anerkennung gezollt sei, daß aber die Aufgabe der Konferenz, Vorschläge zur Hebung und Befestigung des Silberwerthes zu machen, damit nicht erreicht werde.

Der Antrag Neustadt lief auf eine Regalisirung oder Monopolisirung des Handels in Feinsilber hinaus und zwar für die ganze Welt. Dieser Antrag ist vom Antragsteller selbst zurückgezogen und von der ganzen Kommission als unausführbar bezeichnet worden.

Nach dem Antrag Arendt endlich sollen die Staaten die gesammte Silberproduktion während eines fünfjährigen Zeitraums für gemeinsame Rechnung zu einem im Voraus festzusetzenden Preise ankaufen, die Silberbarren in Depot nehmen und darauf Zertifikate ausgeben, welche von allen diesen Staaten zu einem jährlich festzusetzenden Preise in Gold an- und verkauft und als gesetzliche Noten erklärt werden. Der Preis des ersten Vertragsjahres soll der Minimalpreis sein, und im Falle einer Erhöhung des Vertragspreises darf der Preis nicht wieder unter den erhöhten Preis herabgesetzt werden. Bei etwaiger Auflösung des Vertrages soll eine Vertheilung des im Depot befindlichen Silbers unter die Vertragsländer nach einem bestimmten Plane stattfinden. Dieser Antrag ist von den Vertretern der Goldwährung als ein überaus gefährliches Experiment, gewissermaßen als die Bildung einer Art von Haussekonsortium für Silber bezeichnet worden und auch die Hauptvertreter des Bimetallismus, wie insbesondere die Herren Leuschner und von Kardorff haben den Antrag für sehr bedenklich erklärt und es abgelehnt, sich an der Diskussion desselben zu betheiligen. Die Herren Königs und Lexis, die eine gewisse Mittelstellung in der Währungsfrage einnehmen, haben sich gegen diesen Antrag Arendt ebenfalls erklärt, mit der Motivirung, daß derselbe ganz unausführbar sei, sodaß außer dem Antragsteller selbst nur die Herren von Schalscha und Wülfing denselben, wenn auch mit Vorbehalt, befürworten konnten. Also auch dieser letzte positive Vorschlag ist von der überwiegenden Mehrheit als unausführbar und nicht zum Ziele führend bezeichnet worden.

Die Ansichten, der außerdem vernommenen Sachverständigen der Geologie und Bergtechnik in Bezug auf die muthmaßliche Zukunft der Gold- und Silberproduktion gingen naturgemäß auseinander. Die Mehrzahl der Sachverständigen hielt jedoch ein Fortdauern, ja selbst eine Steigerung der jetzigen Goldproduktion für durchaus wahrscheinlich.

Wenn das Ergebniß der Verhandlungen hiernach zusammengefaßt wird, so muß zunächst konstatirt werden, daß mit der Bedeutung der Währungsfrage für das Erwerbsleben zugleich deren ungemeine Schwierigkeit und ihr enger Zusammenhang mit zahlreichen wichtigen Fragen der Entwickelung unseres Wirthschaftslebens wiederum sich herausgestellt hat. Wie dabei die Nothwendigkeit, die wirthschaftlichen Bewegungen nicht allein unter dem Gesichtspunkte der Einwirkung der Währungsverhältnisse zu betrachten, sondern auch alle übrigen damit in ursächlichem Zusammenhang stehenden Momente zur Beleuchtung mit heranzuziehen, sich herausgestellt hat, so sind auch alle positiven Vorschläge zur Hebung des Silberwerthes dem Bedenken begegnet, ob nicht davon noch ungleich nachtheiligere Wirkungen auf das gesammte Erwerbsleben zu erwarten seien, wie von der jetzigen Bewegung des Silberwerthes, sowie, ob, selbst eine befriedigende Lösung dieses Zweifels vorausgesetzt, die an die vorgeschlagenen Maßregeln geknüpften weitgehenden Erwartungen sich erfüllen, und nicht vielmehr zu einer schweren Enttäuschung führen werden. Es sind somit keine annehmbaren Vorschläge zur Hebung und Befestigung des Silberpreises innerhalb des Rahmens unserer gegenwärtigen Währungsgesetzgebung angenommen worden. Die prinzipielle Währungsfrage ist nochmals von den verschiedenen Parteien erörtert worden, ohne daß die eine Partei die andere hat überzeugen können. Wie jedoch den betheiligten Kreisen des heimischen Erwerbslebens in den Erörterungen der Silberkonferenz die Grundlage für eine sichere Beurtheilung des Standes der Währungsfrage für Deutschland geboten wird, so wird man sicher sein dürfen, daß seitens der Regierung das durch die Enquete gewonnene Material thatsächlicher und gutachtlicher Natur bestens für die weitere Entschließung über die Behandlung der Währungsfrage verwerthet werden wird.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Heute früh empfing Se. Majestät den Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff zum Vortrage, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinets, General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnke, und sprach den Generaladjutanten, Generallieutenant von Winterfeld. Se. Majestät erfreut sich auch heute des allerbesten Wohlseins; die Wunde ist völlig verbandsfrei. Kurz vor ein Uhr gedachte Se. Majestät eine Deputation des englischen Regiments Royal Dragoons, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberstlieutenant Tomkinson, dem Regimentsadjutanten Rittmeister Mac Mahon und dem Premierlieutenant Prince Francis of Teck, im Beisein des Militärattachees der hiesigen großbritannischen Botschaft, Oberst Swaine, zu empfangen. Die Herren wurden mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt, zu welcher außerdem noch der Flügeladjutant, Oberstlieutenant von Arnim, und der Premierlieutenant Graf von Lynar geladen waren.

— Bei den kaiserlichen Majestäten findet am Sonnabend im Neuen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher außer den Mitgliedern der königlichen Familie sämmtliche Minister, die Generalität und andere höhere Offiziere, Botschafter, Gesandte und Mitglieder des Bundesraths geladen sind.

— Vor beinahe fünfzig Jahren haben Hunderte von deutschen Familien nicht nur Hab und Gut, sondern auch ihr Leben in Texas und Zentralamerika (an der Mosquitoküste) verloren, indem sie trotz aller Warnungen den Aufrufen zwar sehr wohlmeinender aber völlig unerfahrener Kolonialunternehmer folgten. Lange Zeit hat man sich mit der Hoffnung geschmeichelt, daß heute ähnliche Vorgänge zur Unmöglichkeit geworden seien. Die Entwickelung des Hertzka'schen Freilandunternehmens beweist aber, daß auch heute noch für zahlreiche Persönlichkeiten selbst der besseren Stände Erfahrung und Wissenschaft nicht existiren.

Nicht weniger als 24 Menschen verschiedensten Berufs, die sich nur in ihren sozialistischen Anschauungen und in vollständiger Unkenntniß afrikanischer Verhältnisse berühren, hat Dr. Hertzka nach Lamu gesandt. Sie sind dort, wie jeder Sachkundige voraussagte, in die volle Regenzeit hineingekommen und müssen Monate lang zwecklos herumsitzen, ehe sie überhaupt den Fuß aufs Festland setzen können. Der Führer der Gesellschaft, Dr. Wilhelm aus Wien, ist inzwischen nach Sansibar gegangen und erheitert die Kenner von Land und Leuten durch Entwicklung seiner utopischen Pläne. Die Versuche der seit langen Jahren dort ansässigen Kaufleute, ihm das Unsinnige seines Vorhabens klar zu machen, scheitern an seiner Unfähigkeit, praktisch zu denken. Dr. Wilhelm ist entschlossen, Ende Juli den Tana hinaufzuziehen und oben am Kenia mit seinen Leuten Ackerbau zu treiben. Die Erzeugnisse desselben will er an der Küste gegen europäische Waaren eintauschen! Einstweilen greift er, da die Mittel der Expedition schon knapp werden, in die eigene Tasche, um die Leute zu erhalten. Man ist allgemein überzeugt, daß die Expedition dem Hunger oder gar den Speeren der Massais erliegen wird, wenn nicht etwa schon vorher die Uneinigkeit die Leute auseinander treibt. Auch der englische Vertreter in Sansibar sieht die Sache so an. Aber trotz alledem nimmt die englische Regierung keinen Anstand, das thörichte Unternehmen im Stillen zu fördern und Dr. Wilhelm in seinen nebelhaften Ideen zu bestärken.

— Ueber das Berliner Irrenwesen geht dem „B. B.-C." folgende statistische Darlegung zu:

„Während die Zahl der Provinzialirren sich nur in verhältnißmäßig geringem Maße vermehrt, wächst jetzt die Zahl sowohl der Ortsarmen wie der wohlhabenden Geisteskranken Berlins derart an, daß abgesehen von den in Privatirrenanstalten rings um Berlin untergebrachten vielen zahlungsfähigen Geisteskranken, die Kommune Berlin auch nach der erst neulich erfolgten Errichtung der zweiten großen städtischen Irrenanstalt in Herzberge bei Lichtenberg und der Anstalt für Epileptische in Wuhlgarten bei Biesdorf nicht annähernd im Stande ist, ihre Irren selbst zu verpflegen. Die Stadt Berlin muß vielmehr auch jetzt noch fast allwöchentlich eine größere Anzahl Geisteskranker in zwanzig verschiedene Privatirrenanstalten verlegen, und zwar gegen einen monatlichen Pflegesatz von je 54 Mark nebst Betten und Kleidung. Während die im Jahre 1879 errichtete Hauptirrenanstalt Dalldorf nur für 1000 Irre eingerichtet wurde, ist sie jetzt mit 1600 Irren belegt, einschließlich der in einem besonderen Gebäude untergebrachten 200 Idiotenkinder, so daß sich unter Hinzurechnung des Personals und der Aerzte dort gegenwärtig nahe an 2000 Personen befinden. In der städtischen Irrenanstalt Herzberge sind 2000 Kranke untergebracht, in der Anstalt zu Wuhlgarten befinden sich zur Zeit etwa 1500 epileptische Kranke. Außerdem beträgt die Zahl der jetzt in den Privatirrenanstalten noch untergebrachten ortsarmen Irren gegen 1200. Und endlich befinden sich noch 200 männliche und weibliche Irre bei verschiedenen Familien in und rings um Berlin in Privatpflege gegen einen monatlichen Pflegesatz von 15 bis höchstens 36 Mark pro Person. Mithin erreichen die von der Kommune Berlin verpflegten Irren, also mit Ausschluß aller zahlungsfähigen Geisteskranken im Ganzen die hohe Zahl von 6700—7000."

— Die große Ausstellung der Landwirthschaftlichen Gesellschaft im Treptower Park beweist, daß die ungünstige Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Landwirthschaft die Spannkraft zur Hebung des Betriebes in technischer Hinsicht nicht geschmälert hat. Unter den Mitteln, den ungünstigen Stand der Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse auszugleichen, wird die technische Vervollkommnung des Betriebes immer eine der ersten Stellen einnehmen. Und zwar die technische Vervollkommnung im weiteren Sinne. Denn ganz mit Recht wies der Minister für Landwirthschaft in seiner Rede bei der Eröffnung der Ausstellung auf die ausschlaggebende Bedeutung richtigen und sorgfältigen Rechnens für den Ertrag der Landwirthschaft hin. Dr. Schultz-Lupitz hat diesem Gedanken in einer parlamentarischen Rede einmal einen treffenden Ausdruck dahin gegeben, daß der Rechenstift die wichtigste landwirthschaftliche Maschine sei. Wer heut nicht neben der Beherrschung der landwirthschaftlichen Technik im engeren Sinne und dem nöthigen Fleiße mit der sorgsamsten, auf gründliche Berechnungen gestützten Ueberlegung die Landwirthschaft betreibt, wird unter der Ungunst der Verhältnisse in der Regel nicht bestehen können. Ohne Zweifel sind in dieser Hinsicht große Fortschritte zu verzeichnen, aber in dem Maße Gemeingut aller Landwirthe, wie es zur Zeit und voraussichtlich für alle Zukunft nothwendig ist, wurde die Kunst richtiger landwirthschaftlicher Berechnung noch nicht, um die Mahnung des Ministers der Landwirthschaft nicht angebracht erscheinen zu lassen. Wir möchten sie noch nach der Richtung ergänzen, daß die Aufmerksamkeit unserer Landwirthe sich mehr noch, als dies vielfach geschieht, über die Produktion selbst hinaus auf den Absatz der Erzeugnisse, den mehr kaufmännischen Theil des Geschäftes, erstrecken möge. Auch hier ist ohne Zweifel in den letzten Jahren ein wesentlicher Fortschritt namentlich auch in der Anknüpfung direkter Beziehungen zu den Konsumenten gemacht. Aber vielfach schöpft der Zwischenhandel noch immer das Fett ab, und der Landwirth, der jetzt weniger denn je von der Frucht seiner Arbeit etwas missen kann, ist ihm noch immer tributär. Hier ist wenigstens für manche Gegenden unseres Vaterlandes sicher namentlich durch genossenschaftliche Organisation mancher Fortschritt zu erzielen. Wenn aber unter den Mitteln zur Minderung der Nothlage der Landwirthschaft die auf Selbsthülfe beruhenden eine hervorragende Stelle einnehmen und von den Landwirthen in immer weiterem Maße zur Anwendung gebracht werden, so ist dies doch immer nur eine Seite der Sache. Mit den Maßregeln auf dem Gebiete des Agrarrechts muß ergänzend und fördernd Hand in Hand gehen eine auf die Hebung des Reinertrages der Landwirthschaft planmäßig gerichtete Agrarpolitik.

— Die Stellung des zum Gesandten in Hamburg ernannten Freiherrn von Kiderlen-Wächter (der diesen Posten noch im Laufe dieses Monats antritt) in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amts ist dem Legationsrath von Lindenau verliehen worden. Die Stellung des von Athen scheidenden Gesandten Grafen Wesdehlen übernimmt Freiherr von Plessen und an dessen Stelle nach Darmstadt geht der bisherige Gesandte in Brasilien Graf Dönhoff.

** Die Vorarbeiten für den sogenannten Mittellandkanal, welche auf Kosten der Interessenten ausgeführt werden, sind der Prüfung durch die höheren bautechnischen Instanzen unterzogen worden. Dabei ist u. a. unter nicht zu erheblicher Abweichung von der zuerst gewählten Trace eine beträchtliche Tieferlegung des Kanals in der Scheitelstrecke als zweckmäßig erachtet worden. Abgesehen von anderen technischen Rücksichten, welche für diese Aenderung des Bauplanes sprechen, wird dadurch der Vortheil einer wesentlichen Verbesserung der Speisung des Kanals erzielt. Für diese würden bei dem veränderten Plane die Weser und Leine unmittelbar nutzbar gemacht werden können und dem Hervortreten ähnlicher technischer Bedenken vorgebeugt werden, wie sie bei Berathung des Dortmund-Rheinkanal von mehreren Seiten erhoben sind. Diese rein technischen Vorbereitungen präjudiziren natürlich der weiteren Entwickelung der Angelegenheit nach keiner Richtung.

— Prinz Heinrich von Preußen soll nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Kontreadmiral und Generalmajor befördert und zum zweiten Chef des 1. Leibhusarenregiments ernannt werden.

Danzig, 7. Juni. Auf Vorstellung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft hat der Staatskommissar, Oberpräsident von Goßler, die Sperre der Traften-Schleuse in Plehnendorf aufgehoben.

Breslau, 7. Juni. Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, ist bei der Landtagsersatzwahl in Oppeln Major Szmula (Zentrum) mit 229 Stimmen gegen den Domänenpächter Reymann (konservativ), welcher 178 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Kiel, 7. Juni. Die Zwistigkeiten im Anschar-Krankenhause, die schließlich zu dem Austritte Prof. Petersens geführt haben, waren in einer anscheinend inspirirten Aeußerung des „Kieler Tgbl." darauf zurückgeführt worden, daß die leitenden Persönlichkeiten sich zu einem „entschiedeneren Betonen des christlichen Fundaments aller wahren Humanität" in dem Krankenhause entschlossen hätten. Nun bringt das „Kieler Tagbl." folgende Erwiderung des bisherigen dirigirenden Arztes:

Es handelt sich nicht um Zerwürfnisse, nicht um unbedeutenden, auf Klatsch basirenden Konflikt, sondern um eine schwere, Dritten gegenüber ausgesprochene Verleumdung meiner sittlichen Ehre. — Mit der Tendenz, bei der Krankenpflege mehr die religiöse Seite zu betonen, als dies früher geschehen ist, hat meine Angelegenheit nicht das Mindeste zu thun. Abgesehen von einigen ungeeigneten und deshalb ausgeschiedenen Elementen, wie sie überall vorkommen, haben die Schwestern es an wahrer Humanität, echter Berufstreue und echter Barmherzigkeit nicht fehlen lassen. Die Schranke der Zucht wurde nie überschritten. Die Aenderung des Namens Mutterhaus ist wegen vielfacher Verwechslungen mit der Frauenklinik von mir dringend gewünscht worden. Der Name Anscharhaus wurde von Professor Kawerau damals vorgeschlagen, weil die Anstalt im Anschar-Pfarrbezirk liegt. — Die vorübergehend sich dort aufhaltende Persönlichkeit ist eine hochachtbare Dame, die sich nicht mehr zur Ausbildung, sondern, von der Oberin mit der Arbeit für die Poliklinik betraut, dort aufhielt, und an der weder andere Damen, noch meine Assistenten, noch ich je eine Taktlosigkeit beobachteten.

Dr. Ferd. Petersen.

Wilhelmshafen, 7. Juni. An Stelle des verstorbenen Kapitäns zur See Valette ist Kapitän zur See Rittmeyer zum Kommandanten des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ernannt worden.

Hamburg, 7. Juni. Die Bürgerschaft begann gestern die Berathung über den Antrag der von dem Senat und der Bürgerschaft eingesetzten Kommission für die Verfassungsrevision. Nachdem zwei Redner gesprochen und sich für Erledigung im Plenum erklärt hatten, wurde die Einzelberathung mit der Debatte über den Entwurf des Gesetzes betreffend die Organisation der Verwaltung begonnen; sodann vertagte sich die Bürgerschaft.

Rostock, 5. Juni. Vom großherzoglichen Finanzministerium, Abtheilung für Domänen und Forsten, wurde gestern in Schwerin ein Termin abgehalten zur Neuverpachtung von 3 Domanialpachthöfen und zwar mit folgendem Ergebniß: 1. Hof Strohkirchen, D.-A. Gadebusch (349,27 Hektar Acker, 1.—4. Klasse und 33,81 Hektar Wiesen, bon. zu 104 Fuder Heu), in Folge Konkurses des früheren Pächters zurückgenommen; Pachtperiode von 1894—1910, bisherige Pacht 21 500 Mark, abgegebenes Meistgebot 16 200 Mark. 2. Hof Reppenhagen, D.-A. Grevesmühlen (239,50 Hektar Acker, 1.—5. Klasse und 12,17 Hektar Wiesen, bon. zu 29 Fuder Heu), nach Ableben des bisherigen Pächters zurückgenommen, Pachtperiode von 1894—1914, bisherige Pacht 16 600 Mark, abgegebenes Meistgebot 13 100 Mark. 3. Hof Schulenburg, D.-A. Ribnitz (373,36 Hektar Acker, 1.—4., meistens 1. Klasse und 84,50 Hektar Wiesen, bon. zu 288 Fuder Heu), vom bisherigen Pächter zurückgegeben, Pachtperiode von 1894—1914, frühere Pacht 18 200 Mark, abgegebenes Meistgebot 12 000 Mark.

Aachen, 7. Juni. In der heutigen Bezirksversammlung bewilligte der Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit 300 000 Mark als Beitrag zu den Kosten eines Neubaues für die gewerblichen Schulen in Aachen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juni. Die ungarische Ministerkrise dürfte dadurch ihre Lösung finden, daß Szilagyi bleibt. Er war geneigt, freiwillig zurückzutreten, doch will Wekerle sich nicht von ihm trennen. Dagegen tritt der Kultusminister Csaky zurück. Er erklärte, er verzichte ohne Bitterniß, da er sehe, daß sein Scheiden an maßgebender Stelle gewünscht werde. Er wisse, daß er von den Klerikalen am meisten gehaßt werde und räume das Feld, um die Sache zu retten.

Wien, 7. Juni. Wie die „Presse" mittheilt, sprach der Handelsminister Graf Wurmbrand in seinem an die Kammer der Produktenbörse gerichteten Erlaß seine entschiedene Mißbilligung über die gegen die Veranstalter und Besucher des Saatenmarktes gerichteten Angriffe aus. Das Blatt meint, die Kammer dürfe in dieser offiziellen Kundgebung des Handelsministers einen neuen Beweis des Interesses, welches die Regierung an der Institution nimmt, erblicken. Daraus werde aber der Produktenbörse wohl die Verpflichtung erwachsen, Wien den internationalen Saatenmarkt auch in Zukunft zu erhalten.

Pest, 7. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Munizipal-Ausschusses schilderte der Oberbürgermeister in warmen Worten, wie glücklich sich die Bevölkerung von Pest fühle, wenn der Kaiser anwesend sei. Der Antrag, dem Kaiser durch eine Deputation den Dank für die günstige Lösung der Kasernenfrage auszusprechen, wurde unter stürmischen Eljenrufen einstimmig angenommen.

Pest, 7. Juni. Der Kaiser empfing heute Vormittag 9¾ Uhr Dr. Wekerle in besonderer Audienz, welche 2 Stunden dauerte. Der Kaiser wird den Ministerpräsidenten Nachmittags 4 Uhr nochmals empfangen und dürfte die endgültige Entscheidung in dieser Audienz erfolgen.

Schweiz.

Bern, 3. Juni. Der sehr beträchtliche, für verschiedene Produktionszweige höchst empfindliche Ausfall, den der französische Handel durch den Zollkampf mit der Schweiz erlitten, beschäftigt einen Theil der französischen Presse in steigendem Maße, und es hat sich sogar eine „Union für Wiederaufnahme der französisch-schweizerischen Handelsbeziehungen" gebildet, an welcher, wie der Generalsekretär dieser Vereinigung einem schweizerischen Berichterstatter versicherte, die Elemente der wichtigsten Industrie- und Handelszweige Frankreichs sich betheiligen. Das Werk werde sicher gelingen, aber, und hier kommt der interessante Punkt, „unsere Anstrengungen müßten in der Schweiz nicht blos ein sympathisches Echo finden, sondern Unterstützung durch die That". Wenn die Schweizer helfen, dann käme man, wie beigefügt wurde, durch praktische Aktion sicher dazu, von den Regierungen die Wiederaufnahme der Grundlagen des von der französischen Kammer verworfenen letzten Abkommens zu erlangen. Das ist doch wirklich naiv. Nachdem die Schweiz unter für sie sehr ungünstigen Verhältnissen monatelang auf den Entscheid der Kammer über einen die beiderseitigen äußersten Zugeständnisse enthaltenden Vertrag gewartet und sich dann, theilweise mit schweren Opfern, dem Bruch mit Frankreich entsprechend anders eingerichtet, soll sie nun die Initiative ergreifen helfen zur Wiederaufnahme eines Vertrages, den die französische Deputirtenkammer nicht einmal einer Prüfung und Berathung würdigte. So begegnet man denn den französischen Eröffnungen gegenüber in der schweizerischen Presse bis jetzt nur einer entschieden ablehnenden Haltung.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl der kolonialen Vereinigung betonte der Vorsitzende Kolonialminister Delcassé die Nothwendigkeit, daß Frankreich derjenige Antheil an den kolonialen Besitzungen sichergestellt werde, welcher ihm durch die Verträge zugesprochen wurde. Diesen ausgedehnten Besitz müsse man zur Geltung bringen. Etienne bemerkte, Frankreich müsse jetzt sprechen, denn es habe das Recht dazu. Die Zeit des bescheidenen Zurücktretens sei vorüber; man habe die Geduld und Entsagung Frankreichs zu sehr mißbraucht.

Afrika.

Kairo, 28. Mai. Das große Ereigniß der vergangenen Woche war der Ausstand in Port-Said. Seit dem 24. Mai befinden sich alle arabische Kohlenträger der Kanalstation und mit ihnen das gesammte Araberdorf im Aufruhr. Den Anlaß gaben die einheimischen Scheichs, die ihren schutz- und wehrlosen Untergebenen stets einen Theil des sauer genug verdienten Lohnes vorenthalten hatten und die von ihnen Abhängigen außerdem durch Eröffnung von kleinen Kaufläden zu übervortheilen suchten. Der Kohlenträger sah sich so mit einem wahren Hungerlohn bezahlt und außerdem der Willkür eines einflußreichen Kaufmanns und dessen hohen Ansprüchen preisgegeben. Viele Hunderte von Dockarbeitern, denen sich der Pöbel von Arabisch-Port-Said anschloß, empörten sich und verlangten, direkt den Unternehmungsfirmen unterstellt zu werden. Endlich wurde am Sonntag der sechstägige Ausstand beigelegt, nachdem in einer Reihe von Zusammenstößen einige Dutzend Leute mehr oder weniger schwer verwundet worden waren. Zu wiederholten Malen hatten die wenig zahlreichen Polizisten zu Revolver und Säbel greifen müssen, hatten aber nicht das Gouvernementsgebäude und die Geschäftshäuser vor Angriff und theilweiser Zerstörung schützen können. Sechszig Ruhestörer sitzen noch hinter Schloß und Riegel; erreicht haben die Ausständischen nur das Versprechen, daß fürderhin den beaufsichtigenden Scheichs besser auf die Finger gesehen und ihnen die Eröffnung von Magazinen und Cafés nicht gestattet werden soll. Doch sind es auch ferner sie, welche die Arbeiter einstellen und für sie verantwortlich sind und die das Recht haben, neben ihrer Besoldung 6 Prozent des von den Firmen bezahlten Lohnes für sich zu erheben. Im Allgemeinen arbeitet der Araber zu außerordentlich billigem Preise, von 70 Pf. an aufwärts, kann aber auch bei seiner Lebensweise mit sehr wenig auskommen. Thürhüter erhalten ein Pfund monatlich, Kutscher von zwei Pfund an, dabei nur gelegentlich, aber nicht in allen Stellen Naturalzuschuß. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Angestellte haben Anspruch auf drei Pfund. Dagegen sind die Gehälter der Engländer riesig hoch und übertreffen natürlich noch die im Mutterlande bezahlten.

Amerika.

Newyork, 6. Juni. Das amerikanische Kriegsschiff „Pennington" hat in La Libertad Truppen zum Schutz der dort lebenden Ausländer gelandet.

Newyork, 7. Juni. Einer Depesche des „Newyork Herald" aus La Libertad zufolge wurde General Gutierrez zum Präsidenten von San Salvador proklamirt.

Coriolanus Turpinus.

Paris, 5. Juni.

Der Reklameschwindel für die Turpinschen Erfindungen ist über Nacht in eine neue Phase getreten. Coriolanus Turpin — es war der „Figaro", der den Erfinder Coriolanus getauft — hat sich erweichen lassen. Im letzten Augenblick, nachdem er die Kammerverhandlungen vom vergangenen Donnerstag gelesen, konnte sein patriotisches Herz doch nicht über den Gedanken hinwegkommen, daß seine Erfindungen, die nun einmal das ganze heutige Kriegswesen umwälzen müssen, Eigenthum des Auslandes werden sollen. Er erhob sich zu einer großen That, stieß ins Telephon und entbot die Reporter des „Figaro" und der „Patrie" von Paris herbei, um ihnen aufs neue sein Herz auszuschütten. Die beiden schreibenden Männer eilten auf den Flügeln des Nachtzuges nach Brüssel, trafen Coriolanus Turpinus noch im Bette, reichten ihm, da er die Versuchung zum schwarzen Verrath überwunden und wieder ganz Patriot geworden, in tiefer Rührung die Hand und machten sich mit gezücktem Bleistift daran, eine neue Glanzleistung der Reklame zu vollbringen. Es wurde ihnen in der That nichts leichtes zugemuthet. Zunächst galt es natürlich, Coriolanus Turpinus gewissermaßen vom Verdacht des gemeinen Verrathes rein zu brennen, und so erhält der heutige „Figaro"-Artikel nach der einleitenden Mittheilung, daß der Erfinder reumüthig nach Frankreich zurückkehre und seine schrecklichen Entdeckungen bedingungslos dem Vaterlande zur Verfügung stelle, eine längere Darstellung der Gemüthsbewegungen und Empfindungen, die ihn erst nach Brüssel und nun wieder in die Heimath zurücktreiben. Die Sache läßt sich für nüchterne Leute, die für den heroischen Gedankenschwung des „Figaro"-Reporters und des gekränkten Erfinders nicht das feinere Verständniß besitzen, in zwei Worten sagen: Nicht aus schnöder Gewinnsucht hat sich Turpin nach Belgien, an die Gründer und an die Deutschen gewandt, sondern aus patriotischer Verzweiflung, aus gerechtem Zorn und erklärlicher Nachsucht gegen die schlimmen Männer im Kriegsministerium, die aus kleinlichem, persönlichem Haß den Erfinder nicht aufkommen und durchdringen lassen wollten. Dann hat ihn aber schließlich, als die That beinahe gethan und der ungeheure Sündenlohn des Ausländers im Bereich seiner Hand war, eine Hochfluth von Hunderten abmahnender und beschwörender Briefe und das eigene Gewissen gerührt.

Bis hierher, überhaupt so lange es sich um eine schöne und wirksame psychologische Analyse handelte, hatten die Herren Reporter leichtes Spiel. Wie aber, wenn die losen Spötter und herzlosen Geldmenschen mit ihrer Gegendarlegung kämen und sagten: Der gute Corialanus Turpinus hat in Brüssel kein Glück gehabt, keine Gegenliebe gefunden. Die fremden Militärmächte können sich nicht von dem Vorurtheil gegen die Katze im Sack losmachen, und die Aktiengesellschaft, die den Betrieb der Patente in die Hand nehmen sollte, ist nicht in kapitalkräftiger und leistungsfähiger Gestalt zu Stande gekommen. Hier mußte etwas geschehen. Es mußte etwas herbeigeschafft werden, das wenigstens für harmlose Leute als genügendes Belegstück für die Behauptung dienen konnte, nicht Turpin sei der abgeblitzte, sondern er habe die Anerbietungen, die man ihm gemacht, abgelehnt. Mit der geplanten Aktiengesellschaft machte man die Sache einfach und leicht. Es wurde ein Brief geschrieben, in welchem Herr Turpin dem Herrn Pierre Grosfils, Abgeordneten in Verviers, kurzweg mittheilt, er müsse mit Rücksicht auf die Bewegung der öffentlichen Meinung in Frankreich auf die Bildung der besagten Gesellschaft verzichten. Unterhaltend und lehrreich dagegen ist die Art, wie man an die schwierigere Aufgabe heranging, dem Publikum glaubhaft zu machen, daß Turpin in der Lage gewesen wäre, seine Erfindung an Deutschland zu verkaufen. Der Reporter des „Figaro" erzählt, er habe den widerstrebenden Turpin dahingebracht, folgenden Brief an den deutschen Militär-Attachee Grafen von Schmettau zu schreiben: „Herr Graf! Ich hätte Ihnen nächsten Dienstag hinsichtlich unserer Vorbesprechungen eine wichtige Mittheilung zu machen. Werde ich Sie sicher zu Hause treffen? Welche Stunde würde Ihnen am besten passen? Genehmigen Sie meine besten Grüße. Eug. Turpin." Dieser Brief wurde von den beiden Reportern um ½12 Uhr bei der Hauptpost aufgegeben und um 4 Uhr 57 Minuten Nachmittags erhielt Turpin im Beisein derselben Männer folgendes Telegramm: „Turpin, Hotel Grand Monarque, Brüssel. Werde Dienstag Morgen 11 Uhr zu Hause sein." Eine Unterschrift fehlte. Nüchterne Leute werden denken, daß es einem Manne, der mit dem großen Reklameapparat arbeitet, der finanziell sich grausam in der Klemme befindet, nicht schwer fallen kann, ein solches, an sich inhaltloses und außerdem anonymes Telegramm zu beziehen. Indessen für solche kritischen Leute ist die ganze Geschichte nicht berechnet. Der erste Brief und das Tele-

gramm dienen aber nur dazu, einem zweiten Briefe, den der „Figaro" veröffentlicht und der sicher bestritten werden wird, eine scheinbare Unterlage zu geben. Derselbe ist ebenfalls an den Grafen Schmettau gerichtet, von heute datirt und lautet folgendermaßen: „Herr Graf, ich habe Ihr Telegramm in Beantwortung meines gestrigen Briefes, das mir eine Zusammenkunft für Dienstag 11 Uhr gewährt, richtig erhalten. Mit Rücksicht auf die Höflichkeit und Loyalität der Vorbesprechungen, die zwischen uns und den zu diesem Zweck amtlich abgeordneten Persönlichkeiten stattgefunden haben, ist es meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß ich mich zu dieser Zusammenkunft nicht einstellen kann und daß ich auf die zwischen mir und Ihrer Regierung eingeleiteten Verhandlungen anläßlich meiner Erfindung, die ich Ihnen nach Erlangung des Patents mittheilen sollte, nunmehr verzichte. Obschon ich durch die in Frankreich gegen mich begangenen Ungerechtigkeiten hingerissen worden war, mit Ihnen in Verhandlung zu treten, gestattet mir die Sympathiebewegung des Volkes, die sich zu meinen Gunsten geltend gemacht hat, nicht, auf dieser Bahn weiterzugehen. Mein Vaterland ruft. Es ist meine Pflicht, ihm zu folgen. Genehmigen Sie u. s. w. E. Turpin."

Der Erfinder hat schließlich den beiden Reportern in zwei dicken gesiegelten Umschlägen die Aktenstücke für die Patentirung seiner Erfindungen anvertraut, und diese haben es unternommen, dieselben hier einzureichen. Herr Turpin hat sich damit den Rückzug von dem nunmehr etwas warm gewordenen Boden Brüssels ermöglicht und wird heute wieder hier auftauchen. Die Patent-Eingabe deckt den Erfinder auf sechs Monate den Staaten des Auslandes gegenüber und sichert ihm auf drei Monate vollständiges Geheimniß und Recht, seine Eingabe zurückzunehmen. Er wird also drei Monate Gnadenfrist haben und dann erst wird der Staat an die Prüfung und Erprobung der ihm zur Verfügung gestellten Erfindungen gehen können. Bis dahin kann man mit der unbekannten Neuerung zur Umwälzung des Kriegswesens jedenfalls noch mehr als einen Kriegsminister aus dem Amte ärgern und vielleicht ein ganzes Kabinet stürzen, was an sich hier eine großartige patriotische That und ein politisches Sportereigniß ersten Ranges wäre. Jedenfalls wird man von der Geschichte noch sehr viel vernehmen, und das ist meine einzige Entschuldigung für die eingehende Behandlung einer Angelegenheit, die von Anfang an keinen guten Geruch ausstrahlte. Der Kriegsminister General Mercier will das vermittelst seiner Artilleristennase entdeckt haben und wird nun wegen der Witterung des Fachmannes viel gefoppt, hauptsächlich aber von denen, die an der Turpinschen Reklame betheiligt sind. Für Zivilnasen war der Wildgeruch aber auch sehr bemerkbar. Für die Masse der Gläubigen wird allerdings der klarste Gegenbeweis nicht mehr ins Gewicht fallen. Die neue Legende, daß den Deutschen schreckliche Erfindungen entgangen sind, ist fertig und unumstößlich. Die Erfindungen selbst bleiben in der Folge Nebensache. Wir sind wieder auf das beliebte Enthüllungsgebiet gerathen, und die Erfindungsgabe der Spezialisten auf diesem Felde geht noch weit über Turpins Leistungen in Sprengstoffen hinaus.

(Köln. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

—z. **Stettin**, 8. Juni. In einer außerordentlich zahlreich besuchten Männer-Versammlung des evangelischen Arbeiter-Vereins am Mittwoch hielt Herr Amtsgerichtsrath Koch einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über den Eid. Nach einer kurzen Einleitung ging Redner zuerst auf die Entstehung des Eides ein, dabei namentlich auf die Geschichte der Juden hinweisend, bei denen der Eid besonders heilig gehalten und Gott selbst als Rächer des Meineids angerufen wurde. Der Ausspruch des Heilandes in der Bergpredigt: „Eure Rede sei Ja, ja; nein, nein" wurde in den ersten Jahrhunderten von den Christen als gegen den Eid gerichtet ausgelegt, wie es auch heute noch Sekten giebt, die keinen Schwur leisten. Später jedoch wurde das Gegentheil gelehrt; besonders Luther hat auf die Heiligkeit des Eides hingewiesen. Das wahrhaft evangelische Bewußtsein macht uns zum freien Herrn alles Dinges, also auch des Schwurs. Redner kam nunmehr auf die Bedeutung des Eides als feierliche Betheuerung unter Anrufung des Namens Gottes zu sprechen und erörterte den Eid des Landesherrn, der Abgeordneten, der Soldaten, der Beamten, der Geschworenen, Schöffen und Schiedsmänner, um sodann auf den Eid im Strafverfahren (als Sachverständiger oder Zeuge) näher einzugehen. Vom Zeugeneid sind ausgenommen Personen unter 16 Jahren, sowie verstandesschwache Leute, während nahe Verwandte des Beschuldigten zum Schwören berechtigt sind. Daß die Zeugen vor der Vernehmung vereidigt werden, ist erst seit dem Jahre 1879 gesetzmäßig, früher wurden sie zusammen nach der Vernehmung vereidigt; manche glauben, daß durch diese neuere Bestimmung die Zahl der Meineide zugenommen, doch sei dies fraglich. — Die Eidesformel ist sehr verschieden. Der Landesherr leistet den Eid durch Niederschreiben, ebenso Stumme; verschieden ist der Offenbarungseid, der Eid der Forstbeamten, sowie der Urkundeneid. Die Art und Weise beim Schwören ist bei den Völkern verschieden. Die Engländer legen die Hand auf die Bibel; die jüdischen Frauen, auch bei uns, die Hand auf die Brust; der Mohamedaner legt die Finger auf eine bestimmte Stelle des Koran und leistet einen sogenannten schweren Eid nur in einem heiligen oder Wallfahrtsorte. Für den Christen müßte der Eid besonders heilig gelten und der Meineid als eine der größten Sünden gegen Gott den Herrn erscheinen. Leider sei die Zahl derjenigen übermäßig groß, die einen Meineid leisten. Da habe man nun als Radikalmittel angegeben, den Eid gänzlich abzuschaffen. Das wäre jedoch bei den heutigen Verhältnissen unmöglich; schön wäre es ja, wenn die Sittlichkeit soweit vorgeschritten wäre, daß man Jedem sofort Glauben schenken könnte, aber da gerade das Gegentheil der Fall sei und Sittenlosigkeit immer mehr zunähme, so könne der Staat ohne den Eid nicht auskommen. Andere meinen, der Eid sei abzuschaffen, weil der Staat mit der Religion nichts zu thun habe. Allerdings sei der Eid seinem Wesen nach eine Berufung an das religiöse Gewissen des Menschen, doch sei der Staat eben auch religiös und rechte Sittlichkeit ohne Religion nicht denkbar. Die Frage, ob ausgesprochene Gottesleugner vom Eid entbunden werden müßten, sei berechtigt, aber schwer durchzuführen. Was nun die größere Heilighaltung des Eides betrifft, so hält Redner den Nacheid, wie er früher bestanden, für besser. Die Hauptsache aber liege an der rechtlichen Erziehung der Jugend; Lehrer und Eltern müßten niemals die Lüge gestatten, selbst nicht in den unschuldigsten Formen. Ferner trage der unkirchliche Sinn, der Unglaube in unserer Zeit Schuld an der Zunahme der Meineide, während andererseits die Wiedereinführung der Jesuiten noch mehr Einfluß auf die Unwahrhaftigkeit haben dürfte. Nur die Liebe zur Wahrheit könne die Heiligkeit des Eides schützen. — In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde noch manche interessante Frage erörtert. Während von einer Seite die entschiedene Ausschließung der Gottesleugner vom Eide gewünscht wurde, kam andererseits die Thatsache zur Sprache, daß die Gottesleugner oft nur mit ihrem Atheismus prahlen, während sie in ernsten Augenblicken ihr Gewissen nicht verleugnen könnten. Auch wurde noch manches Interessante über die Eidesformel gesprochen. — Die Besprechung des Sommerfestes des Vereins sowie die Aufnahme mehrerer Mitglieder bildeten den Schluß der Versammlung.

— Von heute ab unterhält der Dampfer „Martha" eine tägliche Verbindung zwischen Stettin und Messenthin (Schloß Scholwin). Die Abfahrt von Stettin erfolgt Nachmittags 2 Uhr.

* Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der frühere Volksanwalt, jetzige Pferdebahnschaffner Karl Max Lüdtke aus Berlin wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte, der früher in Grabow als Volksanwalt thätig war, hatte im Frühjahr 1893 in Erfahrung gebracht, daß der ebendort wohnhafte Stellmachergeselle Ernst Schuch bezw. die Großmutter von dessen Frau, eine Wittwe Methke Anspruch auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen Barons v. Blankenburg zu haben glaube, zu deren Geltendmachung bereits früher Schritte unternommen worden waren, allerdings ohne irgend welchen Erfolg. Trotzdem erbot sich Lüdtke, die Sache in die Hand zu nehmen und da er dem Schuch dieselbe als sehr aussichtsreich zu schildern vermochte, so gelang es ihm leicht, a Conto der „Millionenerbschaft" Vorschüsse, angeblich zur Begleichung nothwendiger Auslagen zu erhalten, welche schließlich die ansehnliche Summe von 400 Mark erreichten. Um die Erbansprüche zu begründen, mußte nachgewiesen werden, daß die Frau Methke wirklich mit dem Baron von Blankenburg verwandt sei, und der Angeklagte wandte sich daher im Mai vorigen Jahres an das Heroldsamt, um in dieser Richtung Nachforschungen anstellen zu lassen. Die Auskunft des Heroldsamts ließ naturgemäß ziemlich lange auf sich warten, weshalb Lüdtke in der Person eines Herrn von Wex, der beim Heroldsamte das Amt eines Sekretärs bekleiden sollte, ein geeignetes Medium fand, das jede gewünschte Auskunft prompt erscheinen ließ. Eine derartige Benachrichtigung, in der gesagt war, die Angelegenheit sei bis auf unbedeutende Punkte geklärt, erhielt Schuch sogar selbst zur Durchsicht. Die vom Heroldsamte angestellten, sehr sorgfältigen Ermittelungen führten zu einem durchaus negativen Resultat, was dem Angeklagten mitgetheilt wurde, merkwürdigerweise hat derselbe hiervon weder Schuch noch den andern Betheiligten Kenntniß gegeben. Auch in der gestrigen Verhandlung spielte der gefällige Herr von Wex, der für seine Mühewaltung ein sehr anständiges Honorar bezogen haben soll, eine große Rolle, außerdem behauptete L., er habe bei jeder Zahlung, die er erhalten, sich zur Erstattung der Summe bereit erklärt, falls seine Bemühungen keinen Erfolg hätten. Das Gericht konnte sich nicht entschließen, an die Existenz des Herrn von Wex zu glauben, dasselbe war vielmehr davon überzeugt, daß der Angeklagte sich hier nur eines Strohmannes bedient habe, um seine Auftraggeber zur Hergabe von Geld zu bestimmen. Was die Rückzahlung der Beträge anlange, so sei eine solche bisher nicht erfolgt, L. habe lediglich und zwar kurz vor dem Termin dem Schuch eine Rückzahlung in monatlichen Raten angeboten, wenn derselbe den Strafantrag zurückziehe. Auslagen habe der Angeklagte so gut wie garnicht gehabt, das Geld sei daher ohne Weiteres in seine Tasche gewandert. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß.

Aus den Bädern.

Nordseebäder auf Sylt. (Westerland und Wenningstedt.) Von deutschen Seebädern sind die Bäder auf Sylt einzig vergleichbar mit Biarritz, dem köstlichsten der französischen Seebäder. Die natürlichen Verhältnisse: Strand, Wellenschlag, Seeluft sind unerreicht und trotzdem Sylt bekanntlich den stärksten Wellenschlag besitzt, bedingen die eigenthümlichen Strömungs- und Böschungsverhältnisse doch völlige Gefahrlosigkeit des Badens selbst für kleine Kinder. Der ganze Tag kann am Strande verbracht werden, an welchem sich ein buntbewegtes Badeleben, wie es nur Sylt eigenthümlich ist, abspielt. Wenningstedt ist das Tochterbad Westerlands, des Weltbades par excellence, ca. ¾ Stunden von diesem entfernt, mit gleichen natürlichen Verhältnissen, nur größere Zurückgezogenheit und Einfachheit bietend. Seit vergangenem Herbst sind die Bäder aus Privatbesitz an die Gemeinde Westerland übergegangen und die Direktion ruht in den Händen des Herrn Oberstlieutenant a. D. v. Schöler. Unter der neuen Leitung wird schon seit Monaten an vielfachen Verbesserungen und Neueinrichtungen gearbeitet und der gebotene Komfort dürfte allen an ein Weltbad zu stellenden Anforderungen gerecht werden. Eine von der Seebad-Direktion in Westerland herausgegebene gratis erhältliche Broschüre giebt über alle das Badeleben betreffende Fragen genaueste Auskunft.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 7. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Essen a. d. Ruhr, daß auf dem Schachte „Prosper" zwei Hauer durch Explosion einer Pulverkammer schwer verletzt wurden und später den Verletzungen erlagen. Außerdem wurde ein Hauer durch herabfallendes Gestein schwer verletzt.

Kiel, 7. Juni. Die Sammlung für die auf dem Panzer „Brandenburg" Verunglückten ist nunmehr geschlossen. Insgesammt sind in Folge des Aufrufs Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich 118 489 Mark beim Vaterländischen Frauenverein eingegangen.

Hamburg, 7. Juni. Hier wurde ein Kaufmann und ein Lithograph als Notenfälscher verhaftet. Außer Pressen rc. wurden Fünfpfund- und Fünfdollarnoten im Betrage von mehreren Millionen beschlagnahmt.

Koburg, 4. Juni. Nach den hiesigen Vermählungsfeierlichkeiten im April d. J. ist noch eine goldene Aufgabe zu lösen, das ist die Vertheilung der von den zahlreichen fürstlichen Gästen für die Hofdienerschaft hinterlassenen Trinkgelder, deren Gesammtbetrag sich auf nicht weniger als 35 000 Mark beläuft. Der Vertheilungsplan unterliegt noch der Genehmigung des Herzogs, die nach dessen Rückkehr von Schloß Greinburg zu erwarten ist.

Wittenberg, 5. Juni. Der Bürgermeister Dr. Schild ist — wie bereits gemeldet — gestern Abend im Krankenhause zu Magdeburg an der Kopfwunde, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht, gestorben. Sein gewaltsamer Tod erinnert an ein prophetisches Wort des Verstorbenen, das durch die Vorgänge, welche seinen Selbstmord veranlaßten, wenn auch in einem anderen Sinne als es gesprochen wurde, in Erfüllung gegangen ist. In einer Tischrede, welche Dr. Schild bei einem ihm aus Anlaß seines Amtsantrittes hier am 3. Oktober 1875 gegebenen Festessens hielt, sagte er, nachdem er über seine Auffassung von den Pflichten eines Bürgermeisters gesprochen: „Wenn Sie dies Alles erwägen, so werden Sie es gerechtfertigt finden, wenn ich mein Amt antrete mit dem Wunsche, daß, wie heute beim Antritt Jubel und Freude, so dereinst bei meinem Austritt Trauer und Wehklagen herrschen möge", u. s. w. Der Wunsch hat sich schrecklich erfüllt; aber es ist nicht die Achtung und Liebe, die um den Heimgegangenen klagen, es ist das schmählich getäuschte Vertrauen einer ganzen Stadt, die sich in Trauer hüllt, es sind zahllose Betrogene, die um ihren Verlust wehklagen. — Dr. Schild war früher Lehrer am hiesigen Gymnasium und er lenkte die Aufmerksamkeit der städtischen Behörden und der Bürgerschaft zum ersten Male im Jahre 1869 durch Gründung einer freiwilligen Feuerwehr auf sich. Diese Gründung wurde die Veranlassung, daß er, ohne sich dazu gemeldet zu haben, 1875 zum Bürgermeister gewählt wurde. Ausgestattet mit einer universellen Bildung, einer ungewöhnlichen Thatkraft und einer hinreißenden Beredtsamkeit, hat er in der Entwickelungsperiode der Stadt viel des Guten für dieselbe gethan, was ihm unvergessen bleiben wird. Aber er gerieth, namentlich nach seiner Wiederwahl im Jahre 1887 so auf Abwege, kontrahirte eine solche Schuldenlast, daß Eingeweihte seit Jahren darauf vorbereitet waren, daß er eines Tages auf der Jagd „verunglücken" würde. Statt dessen trat im vorigen Jahre der erste Krach ein. Als Meister vom Stuhl der hiesigen Loge gab er, gedrängt von einigen wohlmeinenden Brüdern, schriftliche Geständnisse ab. Gleichzeitig legte er sein Amt als Meister vom Stuhl nieder. Die oft geschröpften Verwandten des hochstehenden Defraudanten deckten die Defekte mit 15 000 Mark, und gleich darauf unterschlug er wieder größere Geldsummen. Der ganze Umfang seiner Unterschlagungen ist, wenigstens öffentlich, noch gar nicht bekannt, ebensowenig seine Schulden, über die ganz ungeheure Summen genannt werden.

Wien, 6. Juni. Nach Triester Telegrammen sollen von der dort ankernden englischen Flotte gestern Vormittag 40 Matrosen vermißt worden sein, die tagsüber bis auf 14 in Wirthshäusern aufgefunden wurden. Drei Matrosen sollen mit dem Eilzug nach Italien geflohen sein. Man fand am Hafen drei Matrosenanzüge.

Wien, 7. Juni. Heute Morgen gegen ¾7 Uhr prasselte bei 16 Grad Wärme ein dichter Hagelschauer über Wien nieder. Die Hagelkörner hatten vielfach die doppelte Größe von Haselnüssen. Ganz Wien war allarmirt, die Straßen waren sofort mit einer fußhohen Hageldecke belegt. Angstgeschrei erfüllte die Straßen und ertönte aus den Häusern, da die starken Detonationen, welche die an die Fenster anschlagenden Schlossen verursachten, vielfach zuerst für Dynamitexplosionen gehalten wurden, zumal fast in jeder Straße, insbesondere die windseitig belegenen Fensterscheiben zertrümmert wurden; in der Hofburg allein sind sechshundert Fenster zerschlagen, viele Häuser in der Ringstraße sehen aus wie angeschossene Befestigungswerke, viele Straßen sind überschwemmt, der Alsbach ist ausgetreten. Die Obsternte und die Weinpflanzungen in der westlichen Umgegend sind vernichtet, dagegen wurde der Süden von Hagel ganz verschont. Ein Elementarereigniß von dieser Intensität ist hier noch niemals beobachtet worden. Der Hagelschlag dauerte 10 Minuten, während desselben herrschte eine unheimliche Schwüle. Auf dem Nordbahnhof stürzte das den Perron überspannende Glasdach ein, weshalb die mit dem Morgenzug eintreffenden Passagiere bis an die Knie durch Wasser waten mußten. Ein ernstes Unglück ereignete sich auf der Simmeringer Haide. Bei einer Artillerieübung wurden die Pferde durch den Hagel scheu, zwei Batterien geriethen ineinander und bildeten ein Knäuel. Es entstand eine allgemeine Verwirrung. Der Oberst selbst erklärte nachher, er habe den Kopf seines Pferdes nicht mehr sehen können. Viele Artilleristen wurden vom Pferde geschleudert, zwei schwer und zehn leicht verletzt. Die Pferde sprengten über einige schwerverletzte Reiter. An der Votivkirche wurde der Kutscher eines Einspänners vom Bocke geschleudert und war sofort todt. Im Prater erschlug ein niederfallender Baum einen Passanten. Jeden Augenblick treffen noch neue Hiobsposten ein. Die Kommunikation ist erschwert, da viele lokale Telegraphendrähte und Telephonleitungen zerstört sind. Von den Mauern der Häuser hängen zerfetzte Telegraphendrähte herab und die Straßen mit den Eiskörnerhaufen gewähren ein winterliches Aussehen.

Newyork, 7. Juni. Streikende Arbeiter griffen gestern das Littlesche Kohlenbergwerk bei Pekin in Illinois an. Die Eigenthümer leisteten Widerstand. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verwundet, darunter drei Mitglieder der Familie Little. Die Streikenden steckten die Gebäude des Bergwerks sammt dem Pulvermagazin in Brand und zogen sich zurück. Das Magazin explodirte alsbald.

Versicherungswesen.

Bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. wurden im Monat Mai cr. zur Anmeldung gebracht:

4 Todesfälle,
3 Invaliditätsfälle,
519 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,30, do. loko ohne Faß 70er 27,60. Behauptet. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,65, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,00, neue 12,00. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,35. Fest. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Besser. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,00 bez., 12,02½ B., per Juli 12,00 bez., 12,02 B., per August 12,00 bez., 12,02½ B., per Oktober-Dezember 11,47½ bez. und B. — Stramm.

Köln, 7. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Regen.

Hamburg, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,00, per September 74,50, per Dezember 69,00, per März 67,00. — Schleppend.

Hamburg, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 11,97½, per August 12,00, per Oktober 11,52½, per Dezember 11,42½. — Sehr fest.

Wien, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,95 G., 7,00 B., per Herbst 7,28 G., 7,30 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai-Juni 5,00 G., 5,02 B. Hafer per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 6,06 G., 6,08 B.

Pest, 7. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Juni 6,85 G., 6,90 B., per Herbst 1894 7,09 G., 7,10 B. Roggen per Herbst 5,50 G., 5,51 B. Hafer per Herbst 5,73 G., 5,75 B. Mais per Juni 1894 4,77 G., 4,79 B., per Juli-August 4,83 G., 4,85 B. Kohlraps per August-September 10,00 G., 10,10 B. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 95,75, per September 91,25, per Dezember 86,00. Ruhig.

Glasgow, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9½ d. Stetig.

Wollberichte.

Schweidnitz, 7. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt beträgt 550 Zentner; Stimmung flau, schwache Kauflust. Dominialwolle kostet 150—180 Mark, Rustikalwolle 120—135 Mark, Gerberwolle 80—85 Mark. Preisabschlag 12—22 Mark gegen das Vorjahr.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, 7. Juni. In dem nur einige Meilen von der Grenze belegenen russischen Orte Wloclawok an der Weichsel herrscht, wie amtlich konstatirt wird, die asiatische Cholera, womit auch das Auftreten der Krankheit im preußischen Weichselgebiet erklärt wird. Zur wirksamen Bekämpfung der Weiterausdehnung der Seuche sind sämmtliche Ueberwachungsstellen im Stromgebiete der Weichsel wieder eröffnet worden. Unter den in Plehnendorf im hiesigen Kreise erkrankten Personen ist in zwei Fällen asiatische Cholera konstatirt worden. Mehrere Verdächtige befinden sich unter ärztlicher Beobachtung.

Myslowitz, 7. Juni. Eine aus höheren Regierungs- und Medizinalbeamten bestehende Kommission traf hier ein, um von dem Stande der Cholera, den getroffenen Absperrungs- und sonstigen Vorsichtsmaßregeln Kenntniß zu nehmen. Auch wurde bei dieser Gelegenheit der Przemsafluß bakteriologisch untersucht. Nach den getroffenen Anordnungen ist begründete Hoffnung vorhanden, daß eine Weiterverbreitung der Seuche ausgeschlossen.

Wien, 7. Juni. Wie die „Freie Presse" meldet, wurde der Sekretär der hiesigen serbischen Gesandtschaft, Barlovacz, nicht für Berlin, sondern für den Geschäftsträgerposten in Athen ernannt.

Pest, 7. Juni. Wekerle legte dem Kaiser heute Mittag die neue Ministerliste vor. In derselben befinden sich alle früheren Minister, auch Graf Szilagyi; nur Graf Csaky, Bethlen und Ludwig Tisza fehlen. Dafür dürfte Baron Coetvoes als Unterrichts- und Banffy als Ackerbauminister, sowie Graf Julius Andrassy als Minister des kaiserlichen Hoflagers in Vorschlag gebracht sein. Heute Nachmittag 4 Uhr wird der Kaiser Wekerle den definitiven Entschluß bekannt geben.

Wie verlautet, dürfte Graf Szilagyi, wohl wissend, daß seinetwegen die Ministerkrisis entstanden, freiwillig die Wiederannahme des Portefeuilles ablehnen.

Brüssel, 7. Juni. Die Blätter protestiren energisch gegen das angeblich bestehende Projekt eines auswärtigen Konsortiums, hier eine Spielhölle zu errichten.

Antwerpen, 7. Juni. Ein gestern Abend auf dem Ausstellungsplatze im Wiener Prater ausgebrochenes Feuer hat nur unbedeutenden Schaden angerichtet.

Paris, 7. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen heftige Artikel gegen König Leopold von Belgien. „Matin" und „Estafette" werfen dem König vor, daß er die Berliner Kongoakte vom Jahre 1885 verletzt habe und auch den Bestimmungen seines eigenen Testaments vom 21. Juli 1890 keine Rechnung trage.

Paris, 7. Juni. Ministerpräsident Dupuy erklärte vor der Senatskommission, daß er im Prinzip mit der Abhaltung einer patriotischen Feier zu Ehren der Jungfrau von Orleans einverstanden sei.

Paris, 7. Juni. Heinrich Strauß, der Direktor des neuen Blattes „Alliance internationale", wurde gestern Abend wegen Erpressung verhaftet. Derselbe hatte gegen einen Kaufmann eine Reihe Artikel veröffentlicht und war dann zu diesem gegangen, um ihm zu eröffnen, daß die Artikel erst gegen Erlegung einer Summe von 10 000 Franks eingestellt werden würden.

Wetteraussichten für Freitag, den 8. Juni.

Zunächst ziemlich trübes, etwas regnerisches, nachher aufklarendes Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 6. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,89 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,73 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,70 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,21 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,40 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,53 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,76 Meter. — Am 3. Juni. **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 7. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,20bG	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	102,10bG	do. 3½%	99,40G
Pr.Consf.Anl. 4%	106,10G	Wstp.rittsch. 3½%	98,40G
do. 3½%	102,25b	Kur-u.Nm. 4%	104,10G
Pr. St.-Anl. 4%	100,60b	Lauenb.Rb. 4%	104,10G
P.StSchld. 3½%	100,10b	Pomm. do. 4%	104,10G
Berl.St.O. 3½%	99,80b	do. do. 3½%	99,40B
do. n. 3½%	100,00B	Posensch.do. 4%	104,10G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,30b
		Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	104,25G
Wstp.P.-O. 3½%	98,50b	Sächs. do. 4%	104 10G
Berl. Pfdbr. 5%	115,90G	Schles. do. 4%	104,10G
do. 4½%	109,20G	Schl.-Holst. 4%	104,10G
do. 4%	106,50G	Bad.Eisb.-A. 4%	104 60G
do. 3½%	99,75G	Baier.Anl. 4%	106 80G
Kur-u.Nm. 3½%	99,80G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,60G
do. 4%	102,00G		
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	102,00b	Hmb.Rente 3½%	99,80G
do. 3½%	99,60bG	do.amort. Staats-A. 3½%	99,50G
do. 3%	89,30b		
Ostpr.Pfb. 3½%	98,50b	Pr. Pr.-A. —	121,25G
Pomm.do. 3½%	99,30G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,75G
do. 4%	101,00G		
Posensche do. 4%	102,80B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,25G
do. do. 3½%	98,75G		
Sächs. do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,50bG
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,70G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 180	15000 00G
Feuerv. 460	10100,00B	Germania 45	1070,00G
Berl. Feuer 144	2130,00G	Mgd.Feuer 150	3460,00G
„Ld.u.W. 120	1700,00G	do. Rückv. 40	700,00G
Berl.Leb. 187	3850,00G	Preuß. Leb. 40	720,00B
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Nat. 15	715,00G
ConcordiaL. 48	1105,00G		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,50b	Oest.Gd.-R. 4%	98,50B
Buk.St.-A. 5%	96,50bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,40b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	83,60bG	R. co.A.80 4%	100,10bG
Ital. Rente 5%	77,90b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,20b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	60,75b	do. (2. Or.) 5%	68 30bB
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A. 64 5%	168 75B
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,10G
do.Silb.-R. 4⅕%	—,—	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	70,75G
do. 250 54 4%	146,75bG	Serb.Rente 5%	63,50bG
do.60erLoose 5%	146,80b	do. n. 5%	63,5 bG
do.64erLoose —	324,50b	Ung.G.-Rt. 4%	98,20b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,40B	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	—,—		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,75bG	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,60G
do. 4 abg. 3½%	99,75bG	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,00b	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,80bG
Pfd.4,5,6 5%	110,60G	do.Com.-O. 3½%	97,80bG
do. 4%	102,90bG	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser.	
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	103,70bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,10G	do.(rz.100) 3½%	98,00bG
		Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,80b
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108 00G	do.(rz.110) 4½%	106,40G
		do.(rz.110) 4%	102,75bG
do.Ser.8.9 4%	101,25G	do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	124,00bG	Hibernia 4%	118,25b
Boch.Bw.A. –	45,25bG	Hörd.Bgw. 0	63,00G
do.Gußst. 3½%	130,00b	do. conv. 0	7,50bB
Bonifac. —	87,50bG	do. St.-Pr. 0	21 00G
Donnersm. 6%	108 25bG	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.-		Laurahütte 3	125,50b
Pr. L. A. 1%	56,00b	LouiseTiefb. 0	43,00bG
Gelsenkch. 6%	146,00b	Mk.-Wstf. 16⅔%	152,50b
Hark.Bgw. 3	58,50bG	Oberschles. 2½%	81,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,75G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,80G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96 75bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,80b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,30bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,90bG
Oberschlef. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,90bB
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,00b
Starg.-Pos. 4%	101,90B	Rjäs.-Kosl. 4%	97,90b
Saalbahn 3½%	97 20G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	92,80G		
Gtthb.4.S. 4%	102,70G	Warschau-Terespol 5%	104,50B
do. conv. 5%	——		
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,90bB
Marienburg-Mlawka	5%	119,10bG
Ostpreußische Südbahn	3½	116 40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	44,25b	Balt. Eisb. 3%	66,80G
Frkf.-Güterb. 2%	68,50b	Dux-Bdbch. 4%	112 50bG
Lüb.-Büch. 4%	139,10bG	Gal.C.Ldw. 5%	103 75G
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,20b	Gotthardb. 4%	171,90b
Marienburg-Mlawka 4%	83 00b	It.Mittmb. 4%	77,00bB
		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Mosk.Brest 3%	—,—
Ndschl.-Märk.		Oest.Fr.St. 4%	—,—
Staatsb. 4%	101,60b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Ostp.Südb. 4%	89 60b	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Saalbahn 4%	29,25b	Sdöst.(Lb.) 4%	43,60b
Starg.-Pos. 4½%	101,40b	Warsch.-Tr. 5%	110,10bG
Amstd.Rttb. 4%	——	do. Wien 4%	238,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4½%	69,50bG	Disc.-Com. 6%	186,90b
Berl.Cff.V. 5⅓%	128,30G	Dresd. B. 5½%	139,50bG
do.Hdlsges. 5%	134,00b	Nationalb. 4½%	111,10b
Bresl. Disc.-Bank 5%	99,90G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,60b
Darmst.-B. 4⅓%	100,30G	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,00bG
Deutsche B. 8%	158,00b	Reichsbank 7,53%	155,60b
Dtsch. Gen. 5%	113,00bB		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,385b
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,205b	Oester. Banknot.	163,20b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,80b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,00bG	Harb. Wien Gum.	25%	320,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	128,50G	L. Löwe u. Co.	18	275,00bG
Leopoldshall	3%	84,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	109,00bB
Oranienburg	—	61,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141 10G
do. St.-Pr.	0%	77,50b	do. (Lüders)	9%	147,30G
Schering	19%	281,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171 00bG	Hallesche	27%	331,50bG
Union	10%	133,10bB	Hartmann	9	158,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	74 00bB
Möller u. Holberg	—	5,50bG	Schwartzkopf	15%	252,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	102,90b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	97,70b
St. Chamott-Fabrik	15%	238,00bG	Wilhelmshütte	—	59,10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,75bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	110,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,90b
Danziger Oelmühle	0	93,50B	Carlsr.Pferdebahn	—	96,50G
Dessauer Gas	10%	178,50G	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	132,80bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	83,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 7. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,80b
do. 2 M.	2½%	168,35G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85B
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,395b
do. 3 Monate	2½%	20,35G
Paris 8 Tage	3%	80,95G
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,05b
do. 2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,00G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50b
do. 3 M.	6%	—,—

Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt für deren Gesammt-Auflage die von S. Fischer in Berlin herausgegebene und redigirte „Rundschau" Nr. 12 als außerordentliche Zeitungsbeilage bei. Dieselbe erscheint in einer Gesammtauflage von 250,000 Exemplaren und bespricht, wie dies bei früherer Gelegenheit gleichfalls geschehen — in anregender Form nur solche Firmen und Institute auf industriellem und gewerblichem Gebiete, deren Ruf des öffentlichen Interesses werth erscheint.

Bekanntmachung.

Bredow, den 5. Juni 1894.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen, welche laut § 2 des revidirten Statuts der Kreis-Gemeinde-Krankenkasse des Kreises Randow vom 21. November 1892 versicherungspflichtig waren, nicht zur genannten Krankenkasse angemeldet worden sind.

Es wird daher auf die beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und auf diejenigen **Arbeitgeber, welche der Anmeldepflicht nicht genügen,** besonderes Augenmerk gerichtet und die säumigen Arbeitgeber jedesmal zur Bestrafung angezeigt werden.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Missionsfest

der Goßner-Mission auf dem **Julo** am Mittwoch, den 13. Juni, 3 Uhr Nachm. (Prediger: Missionsinspektor P. **Kausch** aus Friedenau und P. **Gädke** aus Robe). Abfahrt der Extradampfer 2 Uhr Nachm., Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Brandt, Consistorialrath.

Privat-Impfung

mit Kälberlymphe heute und morgen Nachm. 3 Uhr.
Dr. Böddecker. Gr. Oderstr. 30, II.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Startz,
Hebammenlehranstalt.

Dr. Deutsch,
Specialarzt für geheime und Nervenkrankheiten,
Verfasser zahlreicher medicinischer Fachschriften, heilt nach seinen vieljährigen Erfahrungen als Arzt des k. k. Allgem. Krankenhauses, ganz nach dem System Prof. Ultzmann's alle Unterleibs- und **Blasenleiden,** sowie alle geheimen und Nervenkrankheiten und Frauenkrankheiten, selbst in veralteten Fällen. (Auch die **Epilepsie.**) Die Behandlung ist ohne Berufsstörung und echt wissenschaftlich. Minderbemittelten jede Rücksicht. Brieflich sehr discret. **Wien I,** Tuchlauben 18.

Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathhaus
alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund

Logengarten.

Freitag, den 8. Juni, bei günstiger Witterung:

CONCERT.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes **Thormann** ist gestorben und findet die Beerdigung derselben heute Freitag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Concerthaus-Garten.

Sonnabend, den 9. Juni, Abends 7½ Uhr:

Vocal- u. Instrumental-Concert,

veranstaltet vom

Stettiner Gesang-Verein,

Dirigent: Herr Kgl. Musik-Dirig. **M. Jancovius,** und der ganzen Artillerie-Kapelle, Dirig.: Herr Stabstrompeter **Unger.**

Männer-Chöre: von Beethoven, Pache, Mendelssohn, Kuntze, Conradi, Bauer.

Orchesterwerke: Wagner, Schubert, Dvorak rc.

Billets à 40 ₰ in der Musikal.-Handlung d. Herrn **E. Simon,** Roßmarktstr. 13, und in der Cigarren-Handlung des Herrn **C. A. Meyer Nachf.** (Barth), am Königsthor 10.

Kassenpreis 50 ₰.

Schnittbillets à 30 ₰ von 9 Uhr ab.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Vereinslokale, Birkenallee 24: **Versammlung.**

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Sehr rentable Wassermühlen

zu verkaufen durch **A. Passerelt,** Osterode i. Ostpr., Bahnhofstr. 20.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, in

Sommerlust:

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem Sänger-Chor des Vereins unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer **A. Hart** und der Kapelle des hiesigen **Artillerie-Regiments** unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Unger.**

Abends brillante Beleuchtung des Gartens.

Entree pro Person **15** Pfg.

Bad Stuer am Plauer See in Meckl., d. 3. Juni.

Rheumatiker, Gichtkranke, Neurastheniker und verschiedene andere Nervenkranke, Morphiumsüchtige, Asthmatiker, Verdauungskranke, an Gallensteinen und Hämorrhoiden, an Bleichsucht und allgemeiner Schwäche Leidende, Lungen- und Nierenkranke im Anfangsstadium und die meisten Hautkranken erzielen hier, wenn keine erhebliche organische Veränderungen zu Grunde liegen, eigentlich immer gute Erfolge. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Elektrizität u. s. w. — Augenblicklich 85 Kurgäste. Landschaft eine der schönsten Norddeutschlands; herrliche Waldung, eine fast unübersehbare Wasserfläche in unmittelbarer Nähe, Berge mit schönen Fernsichten, 90 Morgen Parkanlagen u. s. w. — Preise mäßig; Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Stettiner Stahlquelle

gegen Nieren- und Blasenleiden.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres. Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen. Alle Auskünfte** ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**

Wittekind Soolbad und Sanatorium.
bei Halle a. S. Prospekte durch **die Bade-Direktion.**

Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel-** und **Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen-** und **Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen-** und **Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Station der Hann.-Altenb. Bahn.
Haltest. d. Eilzuges Berlin-Köln-Paris.

Pyrmont,

Saison 1. Mai—1. Oct.
Frequenz: 13-14000.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.
Nähere Auskunft durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Stettin-Messenthin

(Schloß Scholwin)
per Dampfer **„Martha".**
Tägliche Verbindung.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 10. Juni cr.

I. nach Swinemünde
4 Uhr Morgens, zurück 6 Uhr Abends, per Dampfer **„Pr. R. Victoria".**

II. nach Misdroy
6 Uhr Morgens, zurück 6 Uhr Abends, per Dampfer **„Misdroy".**

Preise I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Neuheiten

in

Brief-Kassetten, Jap. Sachen, Ledertaschen, Fächern, Goldgürteln und **Malvorlagen**

empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 3 Tr., 6 Zim., m. Balkon. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. b. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 6 Stub. m. gr. Wirthschaftsräumen, Badest. rc., prachtvolle Aussicht, 1. Oktbr. Preis 1050 ℳ
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Hohenzollernstr. 15, part., evtl. Stallung, 1. 7.
Lindenstr. 21, III, 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. rc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., 5 Zim., m. Hofgarten. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Augustastr. 11, 2. Etg., Badest., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bugenhagenstr. 14, I, Mädchen- u. Badez., sof. o. sp.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Gartenstr. 1, 4 oder 5 Zim., Balkon z. 1. 10.
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt. Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussi. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. rc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Für große **Confections-Schneiderei** 5 gr. Zim., 3 Kab., Kch., alles sehr hell, bill. Oberen Rosenq. 74. Nh. Beringerstr. 79, II.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. rc., 1. Oktbr.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim. m. Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktbr. **F. Eichert.**
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr. 4 gr. schöne Zimmer, großer Entree, gr. Küche u. alles Zubehör **Scharnhorststr. 20.**
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Beringerstr. 2, Wohn. v. 3 Stub. u. Zubh. z. v
Blumenstrasse 22, sofort.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Badest., Mädchenk., 1. Juli.
Bogislavstr. 13 3 Stuben z. 1. Juli z. verm.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 44 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. rc. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 8, vorne, 1. Etage, 2 Vorder-, 1 Hinterstube nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., 1. Juli.
Heinrichstr. 46, 1 Ecke Grenzstr., reichl. Zub, sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Kronprinzenstr. 2, Sonn., Kb., 1. Juli. N. prt. i. Lad.
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli, m. Wassl.
Neustadt, Mühlenbergstr. 1, Kab., Kch. u. Zub., 1. 7.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Scharnhorststraße 20 3 schöne große Zim., großer Entree und Küche.
Speicherstr. 4, Entr., Kab. u. Zubeh., 1. Juli.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. rc., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

3 Stuben

1 Tr., in der Nähe der Post, zum 1. Oktober zu vermiethen. Offerten erb. unter **K. 36** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vordh.
Augustastr. 60 2 Stb., Küche, Entr. E. Stier.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Auss., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Bogislavstr. 11 2 Stub. u. Zub., sof. o. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a, zum 1. Juli zu verm.
Bogislavstr. 42, Vorderw., m. Zub., 1. 7. N. 1 Tr. r.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Breitestr. 64, 2 St., Kch. i. Vrdh., u. h. gel., Näh. 1.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bogislavstr. 49, Stb. 2 Tr. (i. Gart. fr. Auss.), f. ger.
Blumenstr. 14, kl. K., Kch, m. Wassl., sof. o. sp., 20 ℳ
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche, Zub., 1. Juli.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Stub. i. Seitenfl.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet rc., an ruhige Leute.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Küche, Kammer, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 115, Kch., Ent., Clos. 1. 7 N. H. II.
Giesebrechtstr. 3, nahe den Anlagen, 2 Stb., Küche, Closet, 1. Juli, an ruhige Leute.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. rc., 1. Juli zu verm.
hoch, z. 1. Juli z. v. N. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
Grenzstr. 20 Wohn. v. 2 Stub. u. Kab., 1. Juli.
Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr. 65, Hth., 2 f. St., Kch., Zub. König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Gr. Lastadie 79 eine Vorderwohn. v. 2 St., auch 1 Stub., m. Entr., sogl. o. spät. zu verm.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 43, Wohn. v. 2 St. u. St., Kam. u. Küche,
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ
Schuhstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Scharnhorststr. 3 eine freundliche Wohnung von 2 Zim., Kab. m. Zubeh. u. Gartenben.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche, sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstrasse 40, sofort.
Augustastraße 59, Hofwohnung, 1 Stube, 1 Kammer, Küche.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Beringerstr. 2, Stube, Kammer, Küche, Closet.
Birkenallee 38 Stb., K., K., pt. Stfl. sogl.
Birkenallee 3b St., K., K. u. Zub. 1. Juli.
Bogislavstr. 14 z. 15. 6. od. 1. 7. N. p. r.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Grabow, Breitestr. 36, kl. W. f. 9 ℳ zu v.
Bugenhagenstr. 3 kleine Wohnung zu verm.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnst. 1, Silberw., 1 St., 2 h Kab. u. Küche, Keller, Bod., Wssl. u. Clos. p. 1. 5. **Straube.**
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. St., K., K., Entr., Sonnenseite, hübsche fr. Aussicht, z. 1. Juli.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Frauenstr. 13, I, 2 W., Stfl. IV, 14 u. 10 ℳ sof.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fuhrstr. 14 freundliche Kammer zu vermieth.
Fuhrstr. 19/20, i. Vdh., St., 2 K., Kch. N. 1.
Fuhrstr. 19/20, im Hth., St., K., Kch. N. 1.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Grünstr. 25 Stube, K., Küche für 8 ℳ zu verm.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller.
Hünerbeinerstr. 5 St., Kammer, Küche, vorne.
Heinrichstr 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Heinrichstraße 19 an ruhige Leute. 12 ℳ
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. K., K., Entr.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertstraße 28 Stube, Kammer, Küche.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
St., Entr., K u. Kch. z. v. N. Kronprinzenstr. 36, H. I.
Fr. W., P. 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Gr. Lastadie 89 1 W. mit Wasserl. z. 1. Juli.
Louisenstraße 2 2 kleine Wohnungen an einzelne Leute zu vermiethen.
Langestr. 43a, Grünhof, St., Kammer, Küche.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Löwestr. 9 Stube, Km., Küche, zum 1. Juli.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Nemitzerstraße 10, 8 ℳ 50 ₰. **E. Stier.**
Nemitzer-Neuestr. 5 Wohnungen zu 8 u. 9 ℳ
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Grünhof, Langestr. 46, 2 Tr., 1 St., Cab., Küche mit Wasserl. sowie 1 Kellerw. bill. z. v.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Passauerstr. 3, Hof part., durch Fr. **Nimz.**
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 ℳ
Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche z. v.
Große Ritterstraße 1 sind 2 Hinterwohnungen zu vermiethen.
Rosengarten 3 u. 4, u. v., St., br. h. Km., Kch. N. Ir.
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Stoltingstrasse 92.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Schuhstr. 26, 2 Tr., fr. Hofw. zum 1. Juli für 18 ℳ zu verm. Näheres vorn 2 Tr.
Turnerstr. 31b St., K., K. E. u. St. u. **Kch.** s. o. sp.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Wallstraße 7 Stube, Kammer, Küche zu verm.
Gr. Wollweberstr 4 Wohnung zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 58, H. 1, 1 W., 13,50 ℳ, z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. od. sp
Zachariasgang 1 b. Wirth 2 W., St., K., K.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a zum 1. 7. Stube, K., Küche.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., C., Klos. 1. 7. N. H. II.
König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. 1. 7. N. 1 I.
Moltkestr. 2, St. Kch. u. Zub. **Schultz,** 1, I.
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Kl. Oderstr. 3/4, III l., frdl. Stube z. verm.
Rosengarten 31, 1 Tr., ist 1 leere gr. Stube sogl. od. 1. Juli an einzelne Person zu v.
Turnerstr. 31b 1 einz. Stube zum 15. 6.

Kellerwohnungen.

Pölitzerstr. 43 Kellerw., St., K., K. 1. Juli.
Schweizerhof 3 Kellerwohnung zu vermiethen. Näh. b. Bademeister **Schmidt,** Nr. 2 part.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 13, 1 Tr., eleg. m. Z.
Hohenzollernstr. 76, III l., fr. möbl. Z. zu verm.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., g. mb. Z., sof. od. sp.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. l., möbl. Z sogl
Turnerstr. 31b, 2 Tr. r., möbl. Zim. sof. z. v.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 5, H. 1 Tr., f. anst. j. L. fr. W

Läden.

Bismarckstr. 15 Laden mit Wohn. z. 1. Juli
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Fuhrstr. 19/20 1 Laden mit Wohn. N. 1 Tr
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger

Lagerräume.

Bergstr. 13 gew. Lagerk. bill. 1. 7. N. p.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v

Werkstätten.

Beringerstr. 2 Werkstelle zu vermiethen
Bellevuestr. 34 eine Tischlerwerkstelle zu verm.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 helle gew. trock. Kell. z. Werkst. rc.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Turnerstr. 31b helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Elisabethstr. 59 ist ein Handelskeller sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauswart, Hof links.
Lindenstr. 26 Handelskell. u. Wohn. z. 1. Juli z. v
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt

Stallungen.

Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.
Burscherstraße 37 ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.

Näheres Kirchplatz 3, I.

Fortpreußen 13 u. 5, Stb., Küche, Zub., Wssl. zu verm. 7,50 u. 7 ℳ Zu erfr. u. r.

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Papenstr. 4/5 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Albrechtstraße 3 Stube, Kammer, Küche zum Juli beim Wirth.

1 Wohnung von Stube, Kammer u. Küche für 13 ℳ zu verm. Rosengarten 7 im Lad.

Grabow a. O., Lindenstraße 44, sind kleine Wohnungen billig zu vermiethen.

Bogislavstraße 44 sind 3 Stuben zum 1. Juli zu vermiethen.

Gr. Schanze 7 Stb., K., K. z. 1. 7. N. 1 r.

Grabow a. O., Breitestraße 24, ist eine Wohnung für 8 ℳ zu vermiethen.

Stuben.

2 ordentliche Leute finden freundl. Schlafstelle Gr. Ritterstr. 5, H. 2 Tr. g.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

1 ord. j. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. IV.

2 ord. j. Leute f. fr. Schlafst. Stoltingstr. 23, H. IIIr.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. p. l.

Eine Schlafstelle mit Kost ist zu vermiethen bei **Hänsling,** Grabow, Lindenstr. 9.

1 kleine möbl. Stube für 10 ℳ monatlich zu verm. Papenstr. 18. Näh. im Laden.

Mönchenstraße 26 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

1 ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle Breitestr. 7, H. l. III.

1 junger Mann findet fr. Schlafst. mit sep. Eing. Burscherstr. 38, III, Eing. Stoltingstr.

Bergstr. 9, III r., find. 2 auch 3 jg. Leute frdl. Wohn.

1 fr. 1 fenstr. Stube u. v., m. a. o. Möbel zu v. Bogislavstr. 13, III, Eing. Philippstr.

Miethsgesuche.

1 Schneider sucht 1 einf. möbl. Z. m. Cab. u. 2 Betten, gleichz. z. Arb. z 15. o. 1. Adr. schriftl. erb. Wilhelmstr. 2, v. IV bei **Westphal.**

2 Lagerkeller,
einer heizbar, zur Käserei nebst Wohnung sofort gesucht. Gefällige Offerten mit Preis unter **A. P. 2** postlag. **Berlin,** Blumenstr., erb

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

14)

Götz, der jetzt in seinem Kaminwinkel nicht mehr die gewünschte Einsamkeit gefunden hätte und es auch für geboten fand, sich nach der Schwester umzusehen, durchstreifte den ganzen Saal, ohne Magda zu entdecken. Als er bis an das Podium am Ende des Saales kam, hörte er plaudernde Frauenstimmen in einem Nebenraum, der sich seitwärts von der Estrade an den Saal anschloß; es war das Künstlerzimmer. Beim ersten Blick gewahrte Götz die gefällige Figur des Grafen Scheller-Grußbach, der sich in gewohnter Weise das Schnurrbärtchen drehte. Wo der künftige Schwager war, konnte Magda auch nicht weit sein. Und diese Kombination erwies sich auch sofort als richtig. Puchstein sah die Schwester mit Komtesse Feodora und Dr. Bodmer in einer Gruppe stehen, an welcher noch mehrere Damen und Herren theilnahmen.

„Ah, Herr Baron, Sie kommen zu guter Stunde!" begrüßte ihn Bodmer, der ihn bei einer zufälligen Wendung gewahrte. „Erlauben Sie, daß ich Sie Fräulein Freval vorstelle — Herr Baron Gottfried Puchstein auf Moosgrund."

Götz wurde etwas blaß, als er sich vor der jungen Künstlerin verbeugte. Er schämte sich jetzt doch, daß er über diese ein so boshaftes und wohl auch vorschnelles Urtheil gefällt hatte und daß er nun gezwungen war, ihr mit der gewöhnlichen Lüge der Gesellschaftskourtoisie zu nahen. Er ärgerte sich dabei hauptsächlich über Bodmer, dem er eine boshafte Absicht zuschrieb. In seiner Verlegenheit wußte er sich nicht anders zu helfen, als daß er nach der ersten leeren Begrüßungsphrase sich an Magda und deren Bräutigam wandte und Fräulein Freval völlig ignorirte. Der fragende Blick, mit welchem ihn diese Dame ansah, brachte ihm die an Grobheit streifende Sonderbarkeit seines Benehmens sehr peinlich ins Bewußtsein, und das verdutzte Schweigen aller Umstehenden machte ihn noch verlegener. Er wußte absolut nichts mehr zu sagen und stockte.

„Nicht wahr," warf endlich Magda ein, deren naives Gemüth das nächste Auskunftsmittel in dieser plötzlichen Klemme fand, „Du hast doch die ausgezeichnete Leistung Fräulein Frevals gehört und gebührend bewundert?"

„Ich — ich kam etwas spät dazu," erwiderte Götz langsam und leise, „und überdies bin ich, zu meinem Leidwesen gestanden, ein völliger Ignorant in der Tonkunst."

„O, nicht doch, das wäre wohl allzu bescheiden!" rief Magda fast entrüstet.

Feodora wollte jetzt vermittelnd eingreifen, aber Fräulein Freval verhinderte sie daran, indem sie die Komtesse rasch ins Gespräch zog, Götz dabei ungezwungen den Rücken kehrend. Bodmer fragte den Baron, ob er vielleicht kein Anhänger Wagner'scher Musik sei, und Götz glaubte dabei ein Lächeln in seinen Mundwinkeln zucken zu sehen, für das er ihn hätte ohrfeigen mögen. Trotzdem mußte er dem Schriftsteller dankbar sein, daß ihn derselbe durch seinen leichtfließenden Plauderton aus seiner peinlichen Lage befreite. Freilich verstand er kein Wort von dessen Ausführungen; er hörte überhaupt aus den vielfachen Stimmen rings um ihn her nur eine einzige, eine sonore und doch so sanfte Altstimme. Er wußte recht gut, wem dieses wundervolle Organ angehörte, ohne daß er sich nach der Sprecherin umzukehren brauchte.

Jetzt trat ein Diener zu der Gruppe mit der Meldung, der Wagen für Fräulein Freval sei vorgefahren. Die Künstlerin verabschiedete sich in einfacher Weise von den Umstehenden und ließ sich von Dr. Bodmer hinaus- und zur Equipage geleiten, die sie nach Hause fahren sollte. Puchstein erhielt natürlich nicht einen Theil der ohnedies ziemlich gemessenen Verbeugung, mit welcher die Dame die ehrerbietigen Grüße der Herren erwiderte. Er ärgerte sich ganz unerträglich — nicht darüber, sondern über die Anmaßung Bodmers, der natürlich auch hier wieder das Amt des Hausherrn übernahm, über die „gemachte Blasirtheit", mit welcher diese „Komödiantin" die ihr überreich gespendeten Huldigungen entgegengenommen hatte, und noch über eine Menge anderer Dinge; nicht zuletzt über sein eigenes nichtssagendes Lächeln, unter dem er diesen ganzen komplizirten Aerger verbergen mußte.

„Warum bleibt Fräulein Freval nicht beim Souper, wie die anderen Mitwirkenden des Abends?" fragte Magda.

„Es ist stets so ihre Gewohnheit," antwortete Komteß Feodora. „Sie läßt sich auch von Niemandem begleiten. Sie wird im Wagen abgeholt und zu früher Stunde wieder nach Hause gebracht."

„Aber Sie sagen doch, sie wäre die Tochter eines dänischen Hauptmannes und ihr Vater lebe hier mit ihr in Wien?"

„Ja. Sie geht nie mit ihm aus. Ich weiß freilich nicht warum. Vielleicht ist ihr Vater Invalide."

„Oder vielleicht existirt dieser dänische Hauptmann gar nicht in Wirklichkeit," raunte Götz dem künftigen Schwager zu, hätte sich aber für diese hämische Bemerkung schon im selben Moment auf den Mund schlagen mögen.

Man schritt zum Souper. Gräfin Lanovicz hatte als umsichtige Hausfrau die Plätze an der Tafel natürlich mit der größten Akkuratesse vertheilt. So war selbstverständlich, daß Puchstein die Tochter des Hauses zu Tische zu führen hatte.

Götz und Feodora hatten sich, wie wir wissen, versöhnt, und sogar eine recht herzliche Freundschaft geschlossen. Aber Götz schien jetzt davon merkwürdiger Weise nicht viel mehr zu wissen. Die Unterhaltung, die er seiner Tischnachbarin bot, war eine sehr laue und einsilbige. Uebrigens war auch Feodora zerstreut und mußte sich im Laufe des Soupers oft erst erinnern, was er eben zu ihr gesprochen hatte. Anfangs glaubte er, ihre geringe Aufmerksamkeit sei nur eine Folge seines wenig anregenden Gespräches; aber bald kam er dazu, die Ursache anderswo zu suchen. Er sah, daß Feodoras Augen oft mitten in ihrer Rede die gegenüberliegende Seite der Tafel hinabschweiften und daß sie dann zuweilen sehr rasch eine andere Richtung nahmen, als sähen sie sich ertappt. Er durchspähte die ganze Reihe der Gegenübersitzenden, konnte sich aber nicht enträthseln, wem die scheue Aufmerksamkeit der Komtesse eigentlich galt.

Beim Champagner erhob sich Doktor Kajus Bodmer zu einem Trinkspruch auf das Haus Lanovicz, auf die Künstler, die diesen Abend durch ihre Leistungen verschönt hatten, und auf sonst noch mancherlei, was sich bei solcher Gelegenheit gut anbringen läßt. Er sprach wirklich brillant, wie immer, und das ungetheilte Interesse, mit dem man ihm zuhörte, war durchaus gerechtfertigt.

Götz mußte das gleichfalls anerkennen, so wenig Sympathien er auch diesem Herrn entgegenbrachte. Da fiel sein Auge zufällig auf die neben ihm sitzende Komtesse, und er erstaunte über die Miene, mit welcher diese junge Dame den Worten des Toastes lauschte. Ihre zarten Wangen waren leicht geröthet, die feuchten, rothen Lippen leicht geöffnet und ihr Blick hing mit einem unbeschreiblichen Ausdruck hingebender Selbstvergessenheit an dem beredten Munde des Schriftstellers. Es hätte nicht viel gefehlt, daß Puchstein seiner Ueberraschung durch ein lautes „Ah!" Ausdruck gegeben hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Weimar-Lotterie 1894 in zwei Ziehungen.

Die erste Ziehung unserer diesjährigen Verloosung mit insgesammt
6700 Gewinnen im Werthe von **200,000** Mark, darunter

Hauptgewinne i. W. v. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

findet vom **16.—18. Juni** d. J. statt.

Loose für 1 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

(Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.)

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Zukunfts-Garde-Ulan wurden hocherfreut

Paul Döring und Frau.

Allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten für die vielen Beweise u. Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Mannes und unseres unvergeßlichen Vaters, sowie dem Schneider-Verein und der hiesigen Schneider-Innung, auch dem Herren Schlegel nebst Personal für die so reiche Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Prediger **Dr. Scipio** für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unseren tiefgefühltesten Dank.

Wittwe **Wienicke** nebst Kindern.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Axel Bunge [Gribow bei Züssow]. Herrn Carl Fink [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Emil Mohnike [Pasewalk]. Herrn A. Röhl [Gr.-Bandelvitz].

Gestorben: Frau Emilie Nennemann geb. Tews [Stargard]. Herr W. Wolff [Pyritz]. Herr Theodor Jüngst [Greifswald]. Herr Emil Teschendorff [Stettin].

Stettin, den 11. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Der „Deutsche Verein zur Förderung der Luftschifffahrt" in Berlin beabsichtigt im Laufe der nächsten Monate zu wissenschaftlichen Zwecken einige kleinere Luftballons mit selbstschreibenden meteorologischen Apparaten in Höhen aufsteigen zu lassen, welche dem Menschen in Folge der Luftverdünnung nicht mehr zugänglich sind.

Es wird dabei vorausgesetzt, daß die Ballons und Apparate, nach dem Niederfallen, aufgefunden und in einem guten Zustande zurückgeliefert werden, so daß die Aufzeichnungen erkennen lassen, welche Verhältnisse in den hohen Schichten der Atmosphäre geherrscht haben.

Das Unternehmen, dessen Kosten aus dem von Seiner Majestät dem Kaiser Allergnädigst bewilligten Mitteln bestritten werden, ist von großem wissenschaftlichen Werthe; es ist deshalb zu erwarten, daß dasselbe von allen verständigen Leuten so viel als möglich gefördert werde.

Zu diesem Zwecke wird Folgendes bekannt gemacht:

1. Ueberall, wo im Stadtkreise Stettin ein solcher freifliegender, von Menschen nicht bemannter Luftballon bemerkt wird, suche man die Stellen zu erreichen, wo derselbe zur Erde herunterkommt.

   Vom Ballon hängt an einer Schnur ein kleiner Haken herab, welcher, wenn er irgend wie festgehalten wird, eine Vorrichtung in Thätigkeit setzt, mittels welcher die Ballonhülle kurz vor der Landung auseinander gerissen wird, so daß die Gasfüllung von selbst entweicht. Trotzdem vermeide man sorgfältig jede Annäherung mit offenem Feuer oder mit einer brennenden Cigarre oder Pfeife, um eine Explosion des Gases zu vermeiden.
2. Sobald man den Luftballon greifen kann, halte man ihn fest, vermeide aber sorgfältig jedes Zerren an dem unterhalb desselben hängenden, in ein Korbgeflecht eingeschlossenen Apparate. Dieses Korbgeflecht hake man zunächst aus dem oberen Haken vorsichtig aus und stelle es, vor Beschädigungen sorgfältig geschützt, an einen trockenen Ort. Sobald als möglich trage man dasselbe unter Vermeidung von starken Erschütterungen nach Hause. Jeder Versuch, den Apparat zu öffnen, oder sonst sich in denselben Einblick zu verschaffen, verdirbt die Aufzeichnungen und bringt den Verlust der unter Nr. 5 zu erwähnenden Belohnung mit sich. Den Ballon selbst rolle man, nachdem das Gas vollständig entleert ist, fest zusammen und transportire ihn, wenn möglich in einem Verpackungsplan eingeschlagen, nach dem nächsten Orte, wo derselbe an einer trockenen Stelle aufzubewahren ist.
3. Sofort nach Bergung des Apparates und Ballons gebe man folgende Depesche, welche auch am Ballon angebracht ist, auf das nächste Telegraphenamt:

   Professor Aßmann Grünau (Mark) Ballon mit Apparat gefunden bei.........

   Genaue Ortsangabe, Kreis, nächste Bahnstation, Name.

   Die verauslagten Gebühren werden zurückerstattet.
4. Darauf erstatte man dem Gemeindevorsteher desjenigen Ortes, auf dessen Gebiet der Ballon gefallen ist, hiervon Meldung und lasse die Namen Desjenigen oder Derjenigen, welche den Ballon zuerst aufgefunden haben, feststellen.
5. Der oben genannte Verein zahlt Demjenigen oder Denjenigen, welche den Ballon in gutem Zustande und den **Apparat völlig unbeschädigt und uneröffnet zurückliefern**, durch Vermittelung des Königlichen Landrathsamtes eine Belohnung von „Fünfzig Mark".

   Für Beschädigungen, welche der Ballon bei der Landung ohne Schuld der Hülfeleistenden erlitten hat, werden die letzteren nicht verantwortlich gemacht.
6. Ballon und Apparat sind so lange sorgfältig aufzubewahren, bis dieselben durch einen Beauftragten von Berlin aus abgeholt werden.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Amortisirbare Kautions-Darlehne.

Eine Actien-Gesellschaft gewährt gegen geringe jährliche Prämien

Staats-, Kreis-, Communal-, Privatbeamten und Kaufleuten

diejenigen Baarmittel, welche dieselben evtl. als Bürgschaft in ihren Stellungen hinterlegen müssen, ohne dafür eine persönliche oder sachliche Sicherheit zu verlangen.

Zu jeder weiteren Auskunft sowie provisionsfreien Erledigung von Anträgen ist der Unterzeichnete gern bereit.

Bernhard Karschny, General-Agent, Bismarckstraße 19a.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. **R. Perleberg**.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte *M* 18, II. Cajüte *M* 10,50, Deck *M* 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Ein gut gehendes, anständiges **Restaurant** wird zu pachten gesucht.

Gefäll. Off. erb. sub **T. N.** postl. **Märk. Friedland.**

Versteigerung.

Im Auftrage der Königlichen Polizei-Direktion sollen **am 9. Juni cr., Vormittags 9 Uhr**, auf **dem Hofe des Centralpolizeigebäudes** verschiedene Sorten Farben, 2 Blechkannen und 3 Streichbürsten gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Steinke, Vollziehungsbeamter.

Tapeten

empfehlen zu sehr billigen Preisen, größter Auswahl und in effektvollen Mustern

Tietze & Dillmann,
Stettin,
3 Breitestraße 3,
Eing. Gr. Wollweberstraße.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 *₰*, — **100 verschied. überseeische** *M* 2,50, — **120 bessere europäische** *M* 2,50 bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf, Tausch.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von 8 *M* an,	
Silberne	Cylinder-Remont.-Uhren	„ 15 „ „
	Ancre-Remont.-Uhren	„ 24 „ „
„	Damen-Remont.-Uhren	„ 18 „ „
Goldene	Herren-Remont.-Uhren	„ 38 „ „
„	Damen-Remont.-Uhren	„ 20 „ „

Spezialität:

Gold-Double-Ketten von 7 Mk. an.

Talmiketten in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen. 5 Jahre schriftliche Garantie.**



Panzer-Herrenketten von 3 *M* an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 *M* an.

Regulatoren, Wanduhren und **Wecker** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Den von mir seit vielen Jahren eingeführten leichten, feinen

Manilla-Rauchtabak

in Packeten à **250** g **500** g halte ich
à 50 *₰*, 1,00 *M*

bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.

Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.

Königliches Soolbad
Elmen

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose**, alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens, Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch

die Badeverwaltung Binz.

Saison: 1. Mai bis 1. October. **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.
Hotel u. Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Gr. Breitenbach.

mit seinen drei Villen,

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im u. am Walde u. den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer

Max Mercker.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
60 000 Personen und **411** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 116 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 80 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Hauptagent **E. Kuck** in **Tempelburg.**

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Kurort Salzbrunn
in Schlesien.

Saisondauer vom 1. Mai bis Ende September.

407 Meter hoch; mildes Gebirgsklima; weitgedehnte Anlagen; grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Eselinnenmilch, Kefir); pneumatisches Cabinet; Badeanstalt; Massage etc.

Hauptquelle: der **Oberbrunnen**, seit 1601 bekannt und bewährt bei Erkrankungen des **Rachens** und des **Kehlkopfes**, der **Luftröhren** und der **Lungen**, bei **Magen- und Darmkatarrh**, bei **Leberkrankheiten**, bei **Nieren- und Blasenleiden, Gicht** und **Diabetes**.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll**

Jede weitere Auskunft über den Kurort durch die **Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direction** in Salzbrunn.

Gänzlicher Ausverkauf

des **H. Mühlenthal**'schen **Waarenlagers,**

Reifschlägerstr. 15, gegenüber der Pelikan-Apotheke,

soll wegen **Verlegung** bis 1. Oktober nach dem jetzt von Herrn **D. Jassmann** innehabenden Geschäftslokal, Reifschlägerstr. 14, bis der im selben Hause umgebaute Laden fertig ist, **gänzlich** ausverkauft werden. Für die am Lager befindlichen Waaren, bestehend in:

Seidenband, Weiß-, Kurz- und Wollwaaren, sowie wollene und baumwollene Strick- und Nähgarne, Sonnen- und Regenschirme, Corsets, Blousen, Tricot-Taillen, Kleidchen, Schürzen, Strümpfe, Stoff- und Glacee-Handschuhe,

Braut-, Silber- u. Goldkränze,

Brautschleier und Beduinen, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten und Shlipse

sind die Ausverkaufspreise so **bedeutend** ermäßigt, daß alle Artikel um 15 bis selbst 33⅓ % billiger als bisher im Preise erniedrigt. Eine günstigere Gelegenheit zum Einkauf aller Bedarfs-Artikel dürfte sich selten darbieten.

Die **Gas- u. theilweise Laden-Einrichtung** steht zum Verkauf. Verkaufszeit von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, Sonntags von 7—9¾ und Mittags von 12—1 Uhr.

Leistungsfähige Margarinefabrik sucht

tüchtigen Vertreter

mit Pa. Referenzen.

Offerten sub **W. 36** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

MAN VERLANGE ÜBERALL
C. NAUMANN'S
Ueberfettete
„Sanitas"
TOILETTE-SEIFE.
Preis 25 Pfennig
REIN. SPARSAM. MILD.

Eine Wohlthat für schwitzende u. empfindliche Füße! **Unentbehrlich beim Marschiren** sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch**, Frauenstr. 49.

Reisetaschen,

Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen ꝛc. empfiehlt zur Reisesaison

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ein in allen Zweigen der Mühle erfahrener **Müller** sucht sofort Stellung.

A. Wegner bei **Rossow**, Stettin, Wallstr. 25.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Ein Schüler findet gute Pension von sogleich oder später Löwestr. 8, 2 Tr. r.

J. Erfurt, ges. u. schönste Stadt Thürgs., w. e. Fam., best. Kreis. ang., 1 od. 2 jüng. od. ält. D. b. s. aufz. — jederz. Gedieg. Häusl. Herzl. Verk. Briefe unter **Kl. 3** postl. **Erfurt.**

Für Herren.

Bei e. Vergütung von *M* 1500 — o. gut. Prov. sucht ein erstes Hamburger Haus noch einige Agenten z. Verkauf von **Cigarren** an Private, Hotels ꝛc. Off. sub **D. L. 86** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Inselbad-Paderborn. **Heilanstalt** für **Asthma** und verwandte Zustände, Nasen- u. Halsleiden. Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.

Mittagstisch mit Bier 40 und 45 Pf. empfiehlt Rosengarten 59.

Aufpolstern von Sophas u. Matr. fertigt in u. auß. d. Hause bill. u. sauber an **Rünzel**, Burscherstr. 45, I r.

Concerthaus.

Freitag, den 8. Juni:

Großes Extra-Militär-Concert

von der ganzen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **F. Unger.**

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 25 *₰*.

Bellevue-Theater.

Freitag: Zum 1. Male. Novität!

Berliner Vollblut.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Jean Kren.
5 Uhr: **Garten-Frei-Concert.**

Sonnabend: Gastspiel **Else Breuer.**
Der Postillon von Lonjumeau.



2 Hünerbeinerstr. **2**

Breslauer Schuh- und Stiefel-Lager empfiehlt sein **bedeutendes Lager** von Schuhen u. Stiefeln für **Herren, Damen** und **Kinder.** Mein 20-jähriges Bestehen als bestrenommirtes, bekanntes Geschäft bürgt f. solides Fabrikat und äußerst billige Preise. Das geehrte Publikum wolle diese Offerte nicht mit den jetzt üblichen marktschreierischen Reklamen vergleichen und bleibt **mein Princip wie bisher: „Beste Arbeit! — Reichhaltigste Auswahl! Sehr bill. Preise!"**

J. Stadthagen.